Bildungsdirektion Kanton Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Evaluationsbericht, Dezember 2014

Schule Talacker-Dorf, Uster

Die externe Evaluation

→ bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.

→ liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.

→ dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.

→ erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.

→ gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

1	**Vorwort**	3
2	**Zusammenfassung**	4
3	**Kurzportrait der Schule Talacker-Dorf**	7
4	**Qualitätsprofil**	9
4.1	Lebenswelt Schule	10
4.2	Lehren und Lernen	11
4.3	Schulführung und Zusammenarbeit	22
5	**Fokusthema: Entwickeln von Schulgemeinschaft**	29

Anhänge

A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	39
A2	Datenschutz und Information	41
A3	Beteiligte	42
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	43
A5	Auswertung Fragebogen	45

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Talacker-Dorf, Uster vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nützlich ist. Die Schule kann ihre Programmarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand von Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde.

Thematisch beinhaltet der Bericht einen Überblick über wesentliche Qualitätsmerkmale aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit. Der zweite Teil umfasst das von der Schule gewählte Fokusthema Entwickeln von Schulgemeinschaft.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Talacker-Dorf und der Schulpflege Uster für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Edith Portenier, Teamleitung

Zürich, 17. Dezember 2014

2 Zusammenfassung

Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Siehe Fokusthema

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen strukturieren die Lektionen meist stimmig, setzen passende Lehr- und Lernformen sowie häufig anregende Settings ein. Die Schülerinnen und Schüler können sich dank ritualisierter Abläufe und Angaben zum Unterrichtsverlauf orientieren.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehr- und Förderlehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler gut beim Lernen. Sie bieten phasenweise ein differenziertes Lernangebot an und ermöglichen oft ein Arbeiten im eigenen Tempo. Im Regelklassenunterricht ist die Binnendifferenzierung wenig ausgeprägt.

Lernförderliches Klassenklima

Ein sehr respektvoller Umgang und eine grosse gegenseitige Wertschätzung begünstigen ein lernförderliches Klassenklima.

Vergleichbare Beurteilung

Einige Lehrpersonen arbeiten bei der Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen eng zusammen. Ein gemeinsames Vorgehen zur Vergleichbarkeit der Beurteilung steht nicht im Fokus des Teams.

Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die Schulleitungsaufgaben sind sinnvoll aufgeteilt, werden zielgerichtet und gut ausgeführt. Die gemeinsame pädagogische Ausrichtung ist in Teilbereichen deutlich erkennbar.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule plant die Weiterentwicklung ihrer Qualität sorgfältig und evaluiert ihre Arbeit kontinuierlich.

Verbindliche Kooperation

Die Teammitglieder arbeiten engagiert und wirkungsvoll im Alltag sowie in der Schulentwicklung zusammen. Eine gemeinsame Unterrichtsentwicklung wird wenig gezielt angegangen.

Zusammenarbeit mit den Eltern
(nur Elterninformation und -kontakt, die Elternmitwirkung wird im Fokusthema behandelt)

Die Schulleitung und die Lehrpersonen informieren die Eltern gut und stellen ausreichend Kontaktmöglichkeiten zur Verfügung.

Entwickeln von Schulgemeinschaft

Schule gemeinsam gestalten

Die Schulbeteiligten fühlen sich sehr wohl und engagieren sich gerne für die Schulgemeinschaft. Vielfältige Anlässe und Aktivitäten sowie wirkungsvolle Partizipationsorgane tragen zur Förderung des guten Zusammenlebens bei.

Verbindliche Verhaltensgrundsätze

Das Schulteam hat klare und transparente Schulhausregeln aufgestellt, die in der ganzen Schuleinheit akzeptiert und umgesetzt werden.

Reflexion und Evaluation

Das Schulteam evaluiert sämtliche gemeinschaftsfördernden Aktivitäten und leitet daraus Massnahmen für die Weiterentwicklung ab. Eine systematische Reflexion der Ziele einer guten Schulgemeinschaft findet nicht statt.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

3 Kurzportrait der Schule Talacker-Dorf

Zahlen und Fakten

Regelklassen	**Anzahl Schüler/-innen**	**Anzahl Klassen**
Kindergartenstufe	81	4
Unterstufe	127	6
Mittelstufe	209	10
Sonderpädagogisches Angebot	**Anzahl Schüler/-innen (ca.)**	
Integrative Förderung (IF)	72	
Therapien		
- Logopädische Therapie	24	
- Psychomotorische Therapie	31	
- Psychotherapie	3	
Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)		
- DaZ-Unterricht auf Kindergartenstufe	30	
- DaZ - Anfangsunterricht	3	
- DaZ - Aufbauunterricht	46	
Integrierte Sonderschulung		
- Unter der Verantwortung der Regelschule (ISR)	10	
Ergänzende Angebote	**Vorhanden ja/nein**	
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	ja	
Separative Begabtenförderung	ja	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	ja	
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot	ja	
Schulsozialarbeit	ja	
Direktunterstellte Mitarbeitende	**Anzahl Personen**	
Lehrpersonen an Regel- und Aufnahmeklassen	23	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Haushaltkunde, Musik, Sport, Englisch)	9	
Förderlehrpersonen	8	
Weitere: Pädagogische Mitarbeitende	3	

Zur Schule Talacker-Dorf gehören zwei Mittelstufen- und ein Unterstufenschulhaus sowie drei Kindergartenanlagen, welche teilweise etwas weit voneinander entfernt liegen. Dadurch deckt die Schule ein grosses Einzugsgebiet ab.

Die Schule ist seit 2006 eine geleitete Schule. In den vergangenen Jahren gab es in der Schulleitung sowie bei den Lehrpersonen verschiedene personelle Wechsel. Seit Anfang 2013 respektive August 2013 haben zwei neue Personen die Schulleitung (80% und 47%) übernommen. Sie trugen zu einer deutlich geringeren Personalfluktuation bei.
Die Schulleitungen der verschiedenen Primarschulen der Stadt Uster treffen sich regelmässig in der Schulleiterkonferenz. Die vor kurzem neu konstituierte Schulpflege besteht aus 13 Mitgliedern, die gemeinsam für die strategische Führung der Schule Uster zuständig sind.

Rund 420 Schülerinnen und Schüler werden an der Schule Talacker-Dorf von ungefähr 40 Lehr, Fach- und Förderlehrpersonen unterrichtet. Seniorinnen, Senioren, ein Zivildienstleistender sowie pädagogische Mitarbeitende unterstützen das Team in seiner Arbeit. Zwei Fachpersonen für Schulsozialarbeit, mehrere Therapeutinnen und der Hausdienst ergänzen das Team. Rund zehn Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen werden integriert beschult. Die gemeinsame Begabtenförderung der Primarschulen Uster ist im Schulhaus Talacker angesiedelt.

Die Schulanlage Talacker wurde neugestaltet und der attraktive Pausenplatz im September 2013 eingeweiht. Dieser bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, aber auch Ruhenischen. Im Schulhaus Dorf stehen verschiedene Spielgeräte zur Verfügung, die während der Pausen eingesetzt werden, um das eher karge Pausengelände für die Schulkinder attraktiver zu machen.

Auf dem Schulgelände Talacker befindet sich auch die Heilpädagogische Schule Uster sowie ein Hort.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

→ Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

→ Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.

→ Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

→ Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.

→ Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

→ Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.

→ Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.

→ Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.

→ Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Kernaussagen sowie Erläuterungen (Stärken und Schwächen) zu Wertschätzende Schulgemeinschaft folgen im Fokusthema

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen strukturieren die Lektionen meist stimmig, setzen passende Lehr- und Lernformen sowie häufig anregende Settings ein. Die Schülerinnen und Schüler können sich dank ritualisierter Abläufe und Angaben zum Unterrichtsverlauf orientieren.

Stärken

→ Die Lehrpersonen strukturieren die Lektionen meist stimmig. Während der Evaluationsbesuche startete die erste Morgenlektion in fast allen Klassen mit einem Adventsritual. Der folgende Unterricht konzentrierte sich meist gut auf ein Thema und die Lernschritte bauten dazu sinnvoll aufeinander auf. Dank einer passenden Organisation und dem Bereitstellen aller notwendigen Arbeitsunterlagen gelang es, dass die Schülerinnen und Schüler viel Zeit erhielten für die Beschäftigung mit dem Lernstoff. Viele Lehrpersonen setzten akustische Signale oder Bewegungssequenzen ein, um Aktivitätswechsel zu markieren oder die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler einzufordern. Vereinzelt gab es jedoch Lektionen, die mehrere Fächer oder thematische Bereiche kurz fokussierten, welche keinen inneren Zusammenhang aufwiesen.

→ Die eingesetzten Lehr- und Lernformen sind geeignet auf die angepeilten Fertigkeiten abgestimmt. Frontale Sequenzen wurden für Einführungen in ein Thema oder für kurze Repetitionen gewählt. Fertigkeiten konnten die Schülerinnen und Schüler in vielfältigen Übungsanordnungen trainieren. Ein grosses Augenmerk liegt gemäss mehrerer Interviewaussagen der Lehrpersonen auf dem Fördern der Selbständigkeit und der sozialen Kompetenzen. Dafür nutzten sie gezielt wechselnde Gruppenzusammensetzungen bei Partner- und Gruppenarbeiten. In einigen Klassen gebe es dafür unterschiedliche, fest installierte Lernpartnerschaftsgruppen. Verschiedentlich besprachen die Lehrpersonen mit den Schülerinnen und Schülern mögliche Lernstrategien oder einzelne Lernende erklärten ihr Vorgehen beim Lösen einer Aufgabe. (Unterrichtsbeobachtungen)

→ Die Lehrpersonen bieten häufig anregende Lernsituationen an. Die meisten schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler bewerteten die Aussage zum abwechslungsreichen Unterricht sowie zum Wecken von Interesse und Neugier als gut oder sehr gut erfüllt (SCH/ELT 23, 24[1]). Letztere Aussage beurteilten ebenso die meisten Eltern positiv (ELT 24). Der Mittelwert dieses Items liegt signifikant über dem

[1] Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Die Abkürzung in der Klammer bezeichnet die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item im Anhang. Bei den Schülerinnen und Schülern fand die schriftliche Befragung ab der Mittelstufe (4. Klasse) statt.

kantonalen Durchschnitt und hat sich seit der letzten externen Evaluation verbessert. Als Beispiele von anregendem Unterricht führten die interviewten Schülerinnen und Schüler attraktive M/U-Themen, die teilweise mit Exkursionen verbunden werden, Experimentieraufträge zu Licht und Schatten oder Gruppenwettbewerbe auf. Allgemein fanden sie selbständiges Recherchieren zu einem Thema, Vortragsarbeiten und Geschichten schreiben sehr interessant. Im Unterricht und den aufgelegten Unterlagen vor Ort zeigte sich ein abwechslungsreiches Angebot von anregenden Aufträgen (z.B. in Werkstätten und Wochenplänen).

→ Die Schülerinnen und Schüler können sich im Unterricht gut orientieren. Viele Lehrpersonen informieren mündlich oder schriftlich an der Wandtafel über den Inhalt einer Lektion, des Morgens oder der Woche. In allen Klassen gibt es ritualisierte Abläufe, die eingespielt und den Kindern vertraut sind. Beispielsweise fanden sich in einer Klasse die Schülerinnen und Schüler ohne Aufforderung zu Beginn der Lektion im Kreis vor der Wandtafel ein, wo dann mit einer gemeinsamen Repetitionsaufgabe die Mathematiklektion begann. In Arbeitsphasen holten die Lernenden selbständig ihr Material und machten sich an die Arbeit, ohne Erklärungen von der Lehrperson zu benötigen. In mehreren Klassen gab es einen Tisch, wo sich die Lehrperson mit Lernenden, welche noch Unklarheiten hatten, für genauere Erklärungen zusammensetzten. Die Bewertung der Aussage „Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären“ lag bei den Mittelstufenschülerinnen und -schülern signifikant über dem kantonalen Durchschnitt (SCH 22). Einige interviewte Schülerinnen und Schüler äusserten jedoch auch, dass ihre Lehrperson viel zu viel und zu lange alles erklären würde und sie so zu wenig Zeit für das Lösen von Aufgaben im Unterricht hätten. Sie müssten dann jeweils viel als Hausaufgaben erledigen. (Unterrichtsbeobachtungen)

Schwäche

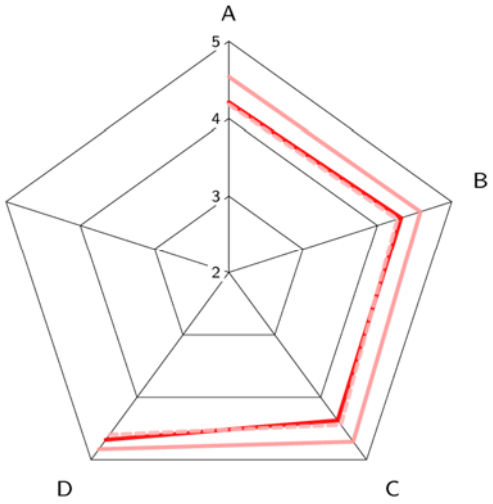
→ Die fachliche Zielorientierung im Unterricht ist wenig ausgeprägt. Zwar waren auf einigen eingesehenen Mathematik- oder Wochenplänen fachliche Zielformulierungen festgehalten und die Lehrpersonen informieren gemäss Interviewaussagen vor Prüfungen über deren Stoffinhalt oder teilweise über die Lernziele. Im beobachteten Unterricht gab es jedoch nur vereinzelt Erklärungen über Ziele, erwartete Ergebnisse oder eine Überprüfung der Ziele am Ende der Lektion. Oft wurde direkt, ohne irgendwelche Erklärungen mit Aufträgen zu einem Thema gestartet und auch eng von Aufgabe zu Aufgabe geführt.

Abbildung 1

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/-innen

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



Schülerinnen und Schüler
Vergleichswert*
kantonaler Durchschnitt

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.
D Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehr- und Förderlehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler gut beim Lernen. Sie bieten phasenweise ein differenziertes Lernangebot an und ermöglichen oft ein Arbeiten im eigenen Tempo. Im Regelklassenunterricht ist die Binnendifferenzierung wenig ausgeprägt.

Stärken

→ Die Lehr- und Förderlehrpersonen begleiten das Lernen der Schülerinnen und Schüler gut. Sie setzen im Unterricht Arrangements so ein, dass sie genügend Zeit finden, um einzelne Lernende oder Gruppen zu unterstützen. In mehreren Klassen versammelten sie beispielsweise einige Schülerinnen und Schüler, klärten Fragen zu den gestellten Aufgaben und zogen zusätzliche Hilfsmittel dafür bei. Die Förderlehrpersonen arbeiten integrativ oder separativ mit einzelnen Lernenden oder kleinen Gruppen in Absprache mit der Klassenlehrperson. Sie stellen individuelle Förderprogramme für Leistungsschwache und gelegentlich auch für Leistungsstarke zusammen. Zusätzlich helfen Seniorinnen, Senioren, ein Zivildienstleistender sowie pädagogische Mitarbeitende bei der Begleitung von einzelnen Schülerinnen und Schülern. Die Schule bietet dreimal pro Woche nach dem Nachmittagsunterricht Aufgabenstunden für Schülerinnen und Schüler, welche zu Hause keine ruhige Lernatmosphäre haben. In der schriftlichen Befragung schätzten die meisten Mittelstufenschülerinnen und -schüler die Aussagen zur Lernbegleitung als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH 36, 38, 49). Die entsprechenden Mittelwerte liegen im kantonalen Durchschnitt. (Beobachtungen, Interviews)

→ Die Lehrpersonen bieten phasenweise ein differenziertes Lernangebot und ermöglichen den Schulkindern oft ein Arbeiten im eigenen Tempo. In der Unter- und Mittelstufe setzen sie Werkstätte, Arbeitspläne und Arbeitsblätter ein, welche unterschiedliche Lernvoraussetzungen berücksichtigen, beispielsweise mit obligatorischen und zusätzlichen Aufgaben oder mit Aufträgen in mehreren Schwierigkeitsgraden. Auch die verschiedenen Lernkanäle wurden in den Aufgabenstellungen von Werkstätten gut einbezogen. Vielfältiges Hilfsmaterial, welches die Schülerinnen und Schüler bei Bedarf beiziehen können, stand in vielen Schulzimmern zur Verfügung. In der Kindergartenstufe beachten die Lehrpersonen die zu fördernden Fähigkeiten gut und setzen dafür teilweise bereits Arbeitspläne oder Wochenaufgaben ein, welche je nach Kind angepasst werden. Während der Unterrichtsbesuche wurde eine Differenzierung nach Tempo und Menge bevorzugt. In den Interviews beschrieben die unterschiedlichen Anspruchsgruppen ein breites Spektrum bei der Berücksichtigung der individuellen Förderung. Die schriftlich befragten Eltern zeigten sich bei den Items „Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern“ und „Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe vor“ zufriedener als die Eltern vor vier Jahren. (ELT 40, 70). Beide Aussagen bewerteten rund 60% als gut oder sehr gut erfüllt.

→ Die Primarschule Uster bietet im Rahmen der Begabungs- und Begabtenförderung unterschiedliche Angebote an. Für leistungsstarke Lernende gibt es jährlich während eines Semesters Atelierkurse in den Bereichen Deutsch, Mathematik und Naturwissenschaften, die während sechs Wochen von je zwölf Schülerinnen und Schülern besucht werden können. Zentral findet ein Kurs zur Vorbereitung auf die Gymnasiumaufnahmeprüfung an der Schule Oberuster und die stadtübergreifende Begabtenförderung an der Schule Talacker-Dorf statt. (Portfolio)

Schwäche

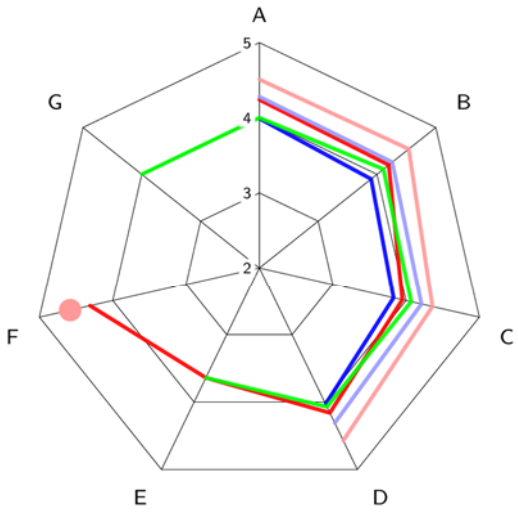
→ Das differenzierte Lernangebot wird unterschiedlich eingesetzt und von den Schulbeteiligten divergent wahrgenommen. Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe beurteilten die Aussagen zur Erteilung von schwierigeren Aufgaben für schnelle Lernende sowie von unterschiedlichen Aufgaben je nach Können signifikant besser als bei der letzten externen Evaluation (SCH 30, 31). Die Eltern hingegen schätzten beide Aussagen deutlich kritischer ein, wobei die Bewertung des zweiten Items „Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind“ signifikant unter dem kantonalen Durchschnitt der Primarschulen liegt (ELT 30, 31). Während der Unterrichtsbeobachtungen und in den Interviews mit den Lehrpersonen zeigte sich deutlich, dass die Binnendifferenzierung noch sehr unterschiedlich im Regelklassenunterricht berücksichtigt wird. Es gibt dazu keine Abmachungen oder gemeinsame Schwerpunkte. (siehe Abbildung 2, A-C)

Abbildung 2

Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



Schülerinnen und Schüler
Vergleichswert*
Eltern
Vergleichswert*
Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

A Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
B Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.
C Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.
D Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.
E Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen kann.
F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
G Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Lernförderliches Klassenklima

Ein sehr respektvoller Umgang und eine grosse gegenseitige Wertschätzung begünstigen ein lernförderliches Klassenklima.

Stärken

→ Die Lehrpersonen pflegen einen sehr wertschätzenden und freundlichen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern. In allen beobachteten Lektionen zeigten sich die Lehrpersonen an den Schulkindern interessiert, ermöglichten Erfolgserlebnisse durch adäquate Aufgabenstellungen und lobten angemessen. Dies bestätigten Eltern sowie Mittelstufenschülerinnen und -schüler in der schriftlichen Befragung eindeutig (SCH/ ELT 50). Die entsprechenden Mittelwerte sind seit der letzten Evaluation gestiegen. Das Klima in den besuchten Lektionen war entspannt, Schülerinnen und Schüler arbeiteten ruhig und konzentriert und hörten einander zu. Die Schulkinder fühlen sich offenkundig sehr wohl, was auch in allen Fragebogenwerten und Interviews bestätigt wurde (SCH 53, siehe auch Abbildung 3 A). Fast alle Schülerinnen und Schüler und Eltern waren der Meinung, dass niemand in der Klasse blossgestellt oder ausgelacht werde (SCH 54, ELT 51). Auch die Mittelwerte dieser beiden Items haben sich seit der vorangegangenen Evaluation verbessert.
Den Lehrpersonen gelingt es gut, eine entspannte und angstfreie Atmosphäre zu schaffen. Ihr freundlicher Umgangston überträgt sich auf die Schülerinnen und Schüler, so dass es zu keinerlei Störungen kommt. Weiterhin tragen auch Förderlehrpersonen, pädagogische Mitarbeitende, Zivildienstleistende sowie Seniorinnen und Senioren zu einem störungsarmen Verlauf der Lektionen bei. Die Mehrheit der Eltern beurteilte in der Umfrage den Unterricht als störungsarm (ELT 57). Ebenso bestätigten sie und die Mittelstufenkinder, dass die Klassenperson im Streitfall helfe, faire Lösungen zu suchen (SCH/ELT 58). Die Schülerinnen und Schüler sagten zudem mehrheitlich, dass sie ihre Meinung auch dann sagen können, wenn die Klassenlehrperson eine andere hat (SCH 59). (Beobachtungen, Interviews)

→ Der respektvolle Umgang in der Klasse wird an der ganzen Schule durch das seit dem Schuljahr 2011/12 laufende Projekt „Respekt“ gefördert. Es ist untergliedert in die Themen „Anstand und Höflichkeit“, „Sorgfalt und Ordnung“, „Miteinander umgehen“ und „Eigenverantwortung“ und jeder Teilbereich wird während jeweils fünf Wochen in allen Klasen zeitgleich thematisiert. Es finden dabei eigens dazu konzipierte Unterrichtssequenzen mit schuleigenen Unterrichtsmaterialien statt. Die Klassen arbeiten jeweils an Wochenzielen, z.B. am korrekten Umgang miteinander. Die farbigen Respekttafeln hängen deutlich sichtbar in allen Klassenzimmern und die Zielerreichung wird wöchentlich überprüft. Ein in allen Klassen gleiches Belohnungssystem honoriert respektvolles Verhalten und motiviert die Schülerinnen und Schüler, die Vereinbarungen weiterhin zu befolgen. Die 6. Klässler/-innen fungieren innerhalb dieses Projekts als Götti/Gotte der 1. Klässler/-innen. Sie sollen sich dadurch ihrer besonderen Rolle bewusst werden und entsprechend verantwortungsvoll handeln. Im

laufenden Schuljahr hat die Schule ein zusätzliches Projekt mit den 6. Klassen lanciert, um sie für ihre Vorbildrolle zu sensibilisieren. Diese Interventionen der Schule erfolgten aufgrund tätlicher Auseinandersetzungen von Schülern zweier Schulhäuser. Die Auswirkungen dieser Projekte sowie des durchgehend wertschätzenden Verhaltens der Lehrpersonen sind in den Klassen deutlich sicht- und spürbar. Die Schulkinder zeigten sich während der Unterrichtsbesuche offen und interessiert, hörten einander zu und halfen sich gegenseitig. (Portfolio, Interviews, Beobachtungen)

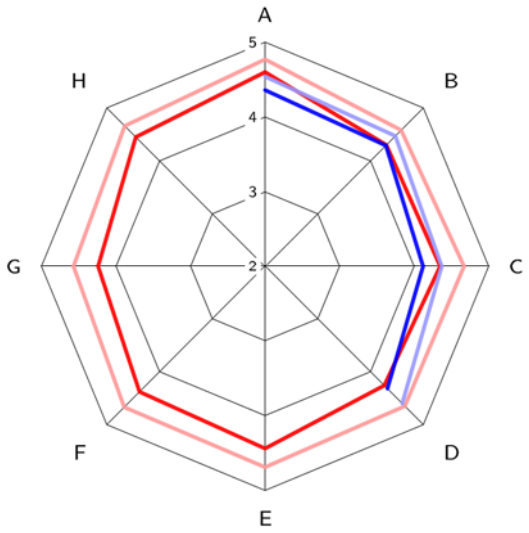
→ Die Lehrpersonen gehen im regelmässig durchgeführten Klassenrat und situativ angemessen auf Probleme in der Klasse ein. Der Klassenrat findet ab der 1. Klasse statt und ist gut institutionalisiert. Dort werden u.a. die Klassenregeln besprochen, was nahezu alle Schülerinnen und Schüler in der schriftlichen Befragung (SCH 61) sowie in den Interviews bestätigten. Der Mittelwert des Umfrageitems liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt und ist zudem seit der letzten Evaluation gestiegen. Der Klassenrat wird standardisiert durchgeführt, wozu den Lehrpersonen zwei Modelle zur Verfügung stehen, die sich lediglich in der Art der Durchführung, nicht aber in ihren Intentionen voneinander unterscheiden. Geleitet und protokolliert wird er in mehreren Klassen von einem Schulkind. Die Sitzungen des Klassenrats werden von den interviewten Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler als sehr positiv gewürdigt sowie als wirksam eingestuft. Bereits im Kindergarten werden die Schulkinder mit den Verhaltensregeln vertraut gemacht und Fragen der Schulgemeinschaft auf altersgerechte Art thematisiert. Auf Probleme zwischen einzelnen Kindern gehen die Lehrpersonen situativ und zeitnah in lösungsorientierten Gesprächen ein. Bei Konflikten bieten auch die Fachpersonen für Schulsozialarbeit professionelle Unterstützung. (Interviews, Beobachtungen, Portfolio)

Abbildung 3

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



Schülerinnen und Schüler
Vergleichswert*
Eltern
Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

A Ich fühle mich wohl in der Klasse.
B Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.
C Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
D Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.
F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Vergleichbare Beurteilung

Einige Lehrpersonen arbeiten bei der Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen eng zusammen. Ein gemeinsames Vorgehen zur Vergleichbarkeit der Beurteilung steht nicht im Fokus des Teams.

Stärken

→ Für die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens (ALS) tauschen sich die an einer Klasse Unterrichtenden aus und beziehen die Einschätzungen aller mit ein. Auf der Unter- und Mittelstufe stehen für die Bewertung des ALS Indikatorenraster zur Verfügung. Die Lehrpersonen notieren Beobachtungen und Vorkommnisse während des Semesters in der neuen webbasierten Plattform SAOS (Schul-Administrations-Organisations-System), auf welche alle Unterrichtenden Zugriff haben. In einigen Klassen gibt es Meldezettel für zeugnisrelevante Einträge, die nach drei Vorfällen zur Visierung an die Eltern gehen. Dabei ist transparent deklariert, wie sich die Einschätzung im Zeugnis verändern wird. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

→ In mehreren Parallelklassen wird eine Vergleichbarkeit der Bewertung angestrebt. Teilweise arbeiten dort die Lehrpersonen eng zusammen. Sie behandeln zeitgleich Themen, führen die gleichen Prüfungen durch und tauschen sich zu den Ergebnissen aus. Mehrere Lehrpersonen fordern ihre Schülerinnen und Schüler wiederkehrend zu Selbsteinschätzungen auf. Dies kann am Ende einer Prüfung, vor der Zeugnisbewertung oder bei ausgewählten Aufgabenstellungen wie beispielsweise Textproduktionen und Vorträgen vorkommen. Die Mittelstufenschülerinnen und -schüler schätzten das Item „Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie die Prüfung bewertet“ positiv ein (SCH 77). Der entsprechende Mittelwert liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt und hat sich seit der letzten Evaluation verbessert. Sowohl die Lernenden der Mittelstufe als auch die Eltern zeigten sich mit dem Erlernen der Selbsteinschätzung zufriedener als bei der letzten externen Evaluation; beide Mittelwerte liegen jedoch im kantonalen Durchschnitt (SCH/ELT 84).

→ Die Lehrpersonen nutzen standardisierte Vergleichstests für die Förderung der Schülerinnen und Schüler. Am Ende des zweiten Kindergartenjahres setzen die Lehrpersonen denselben Schulreifetest ein. Die sonderpädagogischen Fachpersonen führen verschiedene Tests und Screenings über die Kindergarten- und Primarschulstufe verteilt durch (z.B. Hamburger Schreibprobe, Stolperwörter-Lesetest, Manual Basler Sprachtest). Die Ergebnisse fliessen in die Unterrichtsplanung sowie die Unterstützung einzelner Lernenden ein. (Portfolio, Interviews)

→ Die Beurteilung ist sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern gut nachvollziehbar. Die meisten Lernenden der Mittelstufe und die meisten Eltern bewerteten die Aussage zum Verstehen der Zeugnisnoten und zur fairen Beurteilung als gut oder sehr gut erfüllt; gegenüber der letzten Befragung haben sich alle vier Bewertungen signifikant verbessert (SCH 79, 81 / ELT 80, 81). Die interviewten Eltern

schätzten insbesondere, dass die Prüfungen immer nach Hause zur Einsicht und zum Visieren kämen. Dadurch hätten sie einen guten Überblick über die Leistungen ihrer Kinder. Anlässlich der Elterngespräche erhielten sie häufig aufschlussreiche Erklärungen zur Beurteilung des Lernstandes ihres Kindes.

Schwäche

→ Es gibt an der Schule kein gemeinsames Vorgehen bei der Beurteilung von Schülerleistungen und die Vergleichbarkeit steht nicht im Fokus des Schulteams. Es gibt für die Beurteilung der fachlichen Kompetenzen keine gemeinsamen Absprachen (z.B. Lernziele, Beurteilungskriterien, Notenskala und -form, Angaben im Prüfungskopf). Die eingesehenen Unterlagen zeigten deutlich eine unterschiedliche Praxis. In mehreren Jahrgängen arbeiten Parallellehrpersonen mit demselben System, welches aber innerhalb der Stufe divergiert. Teilweise ist die Notengebung wenig transparent und es bleibt unklar, inwieweit diese kriterienorientiert vollzogen wird. In der schriftlichen Befragung fällt vor allem auf, dass bei allen Items zur Vergleichbarkeit der Beurteilung, zum Einsatz und zur Nutzung von vergleichenden Leistungstests fast die Hälfte der Lehrpersonen keine Antwort ankreuzte (LP 72 - 76) und es auch negative Bewertungen gab. In den Interviews mit dem Schulteam, den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern bestätigte sich die unterschiedliche Praxis.

4.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsvolle Führung

Die Schulleitungsaufgaben sind sinnvoll aufgeteilt, werden zielgerichtet und gut ausgeführt. Die gemeinsame pädagogische Ausrichtung ist in Teilbereichen deutlich erkennbar.

Stärken

→ Die Führung der Schule wird erleichtert durch die bestehenden Grundlagen der Primarschule Uster und eine klare Zuweisung der Aufgaben auf Schulebene. Das Portfolio enthielt diverse Unterlagen, die für alle Ustermer Primarschulen gelten: Organisationsstatut mit Leitbild, Organigramm, Funktionendiagramme, Personalhandbuch, Q-Manual und diverse Konzepte sowie die im Juni 2014 revidierte Geschäftsordnung mit Stellenbeschrieben. Die Aufgaben und Zuständigkeiten inklusive Personalverantwortung sind zwischen Schulleitung und Schulleitungsstellvertretung transparent und sinnvoll aufgeteilt. Dies bewährt sich gemäss Aussagen der Mitarbeitenden gut. Das Organigramm der Schule zielt auf eine breite Abstützung der Schulführung und berücksichtigt gut die unterschiedlichen Standorte. Die Steuergruppe, welche sich aus den beiden Schulleitungsmitgliedern, den Stufen- und Lehrerzimmerverantwortlichen zusammensetzt, dient der Information über die Stufen und Schulhausstandorte hinaus. In der schriftlichen Befragung bewerteten gut vier Fünftel der Lehrpersonen die klare Regelung von Aufgaben und Kompetenzen als gut oder sehr gut erfüllt (LP 100). Eine gleich hohe Zustimmung erhielt das Item „Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann“ bei den befragten Eltern (ELT 148). Der entsprechende Mittelwert verbesserte sich signifikant seit der letzten Evaluation.

→ Die Schule funktioniert im organisatorisch-administrativen Bereich gut. Auf der neuen webbasierten Plattform SAOS sind viele wichtige Informationen und die Protokolle der unterschiedlichen Sitzungsgefässe für alle zugänglich abgelegt. Die Plattform befindet sich noch im Aufbau und wird laufend ergänzt. Aufgaben und Kompetenzen der Schulleitung und der Mitarbeitenden sind klar. Für Hausämter und „RAGs“ (Rituale, Anlässe, Gemeinschaftliches) sind Verantwortliche bestimmt. Um die Vernetzung und die Organisation innerhalb der Schule zu erleichtern, gibt es Stufenleitungen und in jedem Schulhaus Lehrerzimmerveranwortliche mit transparent deklarierten Aufgaben. Bei Abwesenheiten von Lehrpersonen wird die Vertretung in den Schulhäusern organisiert. Dafür gibt es „Spettordner“, die jede Klassenlehrperson mit Arbeitsaufträgen für den Notfall zusammengestellt hat.
Die Schulleitung versendet bei Bedarf Mitteilungen an die Mitarbeitenden und vor den Schulkonferenzen jeweils die Traktandenliste mit ergänzenden Informationen dazu. Die beobachtete Schulkonferenz war gut vorbereitet, klar geleitet und die Zeit wurde eingehalten. Eine besondere Herausforderung im Alltag ist die Präsenz der Schulleitung in den drei Schulhäusern und den Kindergärten, welche noch nicht zur Zufriedenheit aller gelöst werden konnte. In der schriftlichen Befragung brachten die

meisten Lehrpersonen ihre Zufriedenheit mit dem Informationsfluss und den Entscheidungswegen zum Ausdruck (LP 96-98). (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

→ Die Instrumente der Personalführung sind zweckmässig und werden zielgerichtet eingesetzt. Die Unterrichtsbesuche und Mitarbeitergespräche finden strukturiert und beidseitig vorbereitet statt. Dafür stehen passende Unterlagen zur Verfügung. Die Zielvereinbarungen sind fachkundig formuliert, gut auf die Situation der Mitarbeitenden abgestimmt und fokussieren meist auf Aspekte der Unterrichtstätigkeit. Teilweise wurde in den Lehrpersoneninterviews bedauert, dass die Gespräche nicht immer zeitnah zum Unterrichtsbesuch stattfinden würden. Neue Lehrpersonen werden sorgfältig in die Schulgepflogenheiten und ins Team eingeführt. Die detaillierte Broschüre „Herzlich willkommen in der Schuleinheit Talacker-Dorf“ umschreibt alle wichtigen Aspekte. Die darin enthaltene Checkliste für neue Lehrpersonen ermöglicht eine umfassende Information. Berufseinsteigende erhalten eine Fachbegleitung, andere neue Lehrpersonen eine Gotte/einen Götti als Unterstützung zugeteilt. Die Mitarbeitenden betonten in den Interviews die Offenheit und Kritikfähigkeit der Schulleitung. Sie könnten sich gut an die Leitungspersonen wenden und fühlten sich ernst genommen. So könne man vertrauensvoll Anliegen anbringen, stosse auf offene Ohren und es würden auch Änderungen eingeleitet. Der Schulleitung sei das Wohlbefinden der Teammitglieder ein grosses Anliegen. In der schriftlichen Befragung bewerteten die meisten Lehrpersonen die Items zu klar erkennbaren Führungsgrundsätzen und zur Zufriedenheit mit der Führung der Schule als gut oder sehr gut erfüllt (LP 90, 902). Der Mittelwert der Zufriedenheitsaussage hat sich seit der letzten externen Befragung signifikant verbessert. Die Einführung neuer Lehrpersonen, die Offenheit für persönliche Anliegen und die Kritikfähigkeit der Schulleitung bezeichnete das Team in seiner Selbstbeurteilung ebenfalls als Stärke.

→ Die gemeinsame pädagogische Ausrichtung ist in Teilbereichen deutlich erkennbar. Die Schule bestimmt dazu im Jahresprogramm gemeinsame Schwerpunkte. Diese fokussieren im aktuellen Schuljahr einerseits auf den Förderplanprozess und die Beurteilung, andererseits im Bereich Schulgemeinschaft auf die Themen Respekt und Prävention. Dazu sind Ziele und einzusetzende Methoden formuliert. Die Schulleitung sorgt dafür, dass diese Themen in Arbeits- und Projektgruppen bearbeitet werden, und plant deren Diskussion in den Zusammenarbeitsgefässen ein. Eine wichtige Stellung bei der Bearbeitung von Unterrichtsthemen weist die Schulleitung den Stufenleitungen zu. Diese gaben beispielsweise einen Weiterbildungsinput zum Thema Binnendifferenzierung in den jeweiligen Stufen. Die Weiterbildungen sind auf die Schwerpunkte abgestimmt, teilweise berücksichtigen sie auch aktuelle Bedürfnisse des Teams. Die Items zur pädagogischen Schwerpunktsetzung, regelmässigen Diskussion pädagogischer Themen und zum Nutzen der vorhandenen Gestaltungsfreiräume erhielten grossteils eine gute oder sehr gute Zustimmung (LP 93, 94, 112). Der Mittelwert der Aussage zur klaren Schwerpunktsetzung im pädagogischen Bereich verbesserte sich im Vergleich zur letzten externen Evaluation signifikant. (Portfolio, Interviews)

Schwäche

→ Einige pädagogische Themen sind zu wenig ganzheitlich geklärt und von der Schulleitung in diesem Sinne gesteuert.
Die Integration von unterrichtsrelevanten Schwerpunkten (z.B. Binnendifferenzierung, Förderplanung) in die Praxis gelingt nur teilweise befriedigend. Für die Erreichung solcher schulischer Schwerpunkte fehlt eine abgestimmte Nutzung von Weiterbildungen, MAG-Zielen und Hospitationen. Mehrere Lehrpersonen äusserten sich in den Interviews dahingehend, dass sie sich herausforderndere Ziele in den Mitarbeitergesprächen wünschten, die sie und die Schule gezielter weiterbringen würden.
Die Schulleitung setzt darauf, dass die Lehrpersonen schulische Inputs freiwillig in ihrem Unterricht umsetzen. Aktuell bringen ausgewählte Lehrpersonen solche Inputs in die Stufensitzungen oder Schulkonferenzen. Der Einsatz von einzelnen Teammitgliedern als Multiplikatoren ist sinnvoll, um Entwicklungen ins Team zu tragen, anzustossen und zu begünstigen. Ein solches Vorgehen ohne verbindliche Aufträge bewirkt jedoch nur zögerlich eine gemeinsame Haltung und Praxis.
Die Aufgaben und Kompetenzen der Steuergruppe sind nicht definiert und es besteht diesbezüglich keine Klarheit bei deren Mitgliedern. Es herrschen unterschiedliche Ansichten darüber, ob die Steuergruppe als Informationsplattform fungiere, ob sie Aktivitäten koordiniere oder ob sie Prozesse steuere und dafür die Mitverantwortung trage.
Es blieb auch unklar, inwieweit ein Zusammenwachsen über die Stufen und Schulhäuser erwünscht ist und wie gezielt dieses gesteuert wird. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule plant die Weiterentwicklung ihrer Qualität sorgfältig und evaluiert ihre Arbeit kontinuierlich.

Stärken

→ Die Schule verfügt über ein attraktives Schulprogramm für die Jahre 2014 bis 2017. Die einzelnen Schulprogrammthemen beziehen sich auf das Leitbild der Schule sowie das Leitbild der Primarschule Uster. Das Programm unterscheidet zwischen Entwicklungs- und Sicherungsaspekten, hält die Zielsetzung mit dem dazugehörigen Vorgehen fest und sieht Überprüfungen vor. Die Schule berücksichtigt in der Entwicklungsarbeit die Vorgaben der Primarschulpflege Uster (Förderplanprozesse, Konfliktmanagementsystem) und setzt einen schuleigenen Schwerpunkt (Vergleichbare Beurteilung). Letzterer bezieht sich auf eine Empfehlung der externen Evaluation von 2010. Das „Schulprogramm 2014 - 2017“ basiert auf zwei Standortbestimmungen, welche im Januar 2013 und im April 2014 für die bevorstehende externe Evaluation durch die Fachstelle für Schulbeurteilung durchgeführt wurden.
Im Jahresprogramm deklariert das Schulteam die pädagogischen Schwerpunkte und

terminiert darin Rituale, Anlässe und Gemeinschaftliches („RAGs“). Im Schuljahr 2014/2015 beachtet das Team die Entwicklungsaspekte des Schulprogramms, Themen der Schulgemeinschaft (Mittelstufenparlament, Projektwoche, Respektthemen) und der Gesundheitsprävention, aber auch die Gesprächskultur und das Ressourcenmanagement. Die Schule setzt sich jedoch nur wenige Ziele zur Verbesserung der Unterrichtsqualität.
Die Terminübersicht hält alles auf einer A4-Seite fest und wird laufend aktualisiert. Der Jahresbericht der Schulleitung widerspiegelt anschaulich die Arbeit in den Bereichen Personal-, Organisations- und Unterrichtsentwicklung sowie Besonderes. Die schriftlich befragten Eltern erachteten die Bestrebungen der Schule zur Qualitätsverbesserung grossteils als gut; gegenüber der letzten Befragung hat sich die Einschätzung dazu signifikant verbessert (ELT 110). Zwei Drittel der Lehrpersonen bewerteten die Bedeutung der Qualitätsentwicklung an der Schule als gut oder sehr gut erfüllt (LP 113). (Portfolio)

→ Entwicklungen werden von Projektgruppen systematisch vorangetrieben. Im Schuljahr 2014/2015 geschieht dies in fünf Gruppen (Förderplanprozesse, Projekt 6. Klässler/-innen / Mittelstufenparlament, Essverhalten, Projektwoche, Respekt). Die Themen korrelieren mit dem Schulprogramm und den pädagogischen Schwerpunkten. Die Projektaufträge sind sorgfältig verfasst und sehen eine Evaluation vor. Das Item „Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge“ erhielt von den Lehrpersonen nur zustimmende Antworten, wobei aber ein kleiner Teil keine Beurteilung dazu abgab (LP 115). Ein ähnliches Bild zeigte sich beim Item zur systematischen Unterrichts- und Schulentwicklung (LP 114). (Portfolio)

→ Die Schule evaluiert kontinuierlich ihre Arbeit. Die schriftlich befragten Eltern fühlen sich im Vergleich zur Elternschaft der letzten Evaluation zufriedener damit, dass ihre Meinung zu Anlässen, Projekten, Neuerungen nachgefragt wird (ELT 150). Die Lehrpersonen bewerteten das regelmässige Evaluieren von Schule und Unterricht grossteils als gut oder sehr gut erfüllt (LP 117). An den Schulkonferenzen und Hauskonventen wird jeweils nach Anlässen Rückschau gehalten: Dabei werden Negatives und Positives sowie Verbesserungsvorschläge festgehalten. Jährlich evaluiert das Team am Schulentwicklungstag ausgewählte Aspekte, bespricht das Schulprogramm und die Detailplanung des kommenden Schuljahres. Alle Projekte werden ausgewertet und Vorschläge für das weitere Vorgehen dokumentiert. Beispielsweise zeigte sich bei der Evaluation des Projektes Hospitation im Februar 2014 deutlich, dass die Lehrpersonen Unterrichtshospitationen weiterhin wünschen. Dies floss ins neue Schulprogramm 2014 - 2017 ein, wo die Hospitation nun unter den Sicherungsaspekten figuriert. Fast alle Lehrpersonen bewerteten das regelmässige Einholen von Feedbacks bei ihren Kolleginnen und Kollegen als genügend bis sehr gut erfüllt (LP 118). Diese Einschätzung hat sich seit der letzten externen Evaluation signifikant verbessert. Schülerfeedbacks zu Schule und Unterricht werden jedoch nicht systematisch eingeholt. (Portfolio)

Verbindliche Kooperation

Die Teammitglieder arbeiten engagiert und wirkungsvoll im Alltag sowie in der Schulentwicklung zusammen. Eine gemeinsame Unterrichtsentwicklung wird wenig gezielt angegangen.

Stärken

→ Die Kooperations- und Koordinationsgefässe sind an der Schule sinnvoll geregelt. Im fixen, wöchentlichen Zeitfenster trifft sich das Team abwechselnd zu Schulkonferenzen, Stufen- oder Hauskonventen sowie in unterschiedlichen Subteams und Fachgruppen. Die Sitzungen werden protokolliert, Beschlüsse festgehalten und im SAOS für alle zugänglich abgelegt. Teilweise ist die inhaltliche Unterscheidung von Stufen- und Hauskonvent nicht klar abgegrenzt; beispielsweise wird in beiden Gefässen die Besprechung der „RAGs“ erwähnt. Eine Vernetzung aller Primarschulen der Stadt Uster findet in der Schulleiterkonferenz und im Schulforum statt, in welchem aus allen Schulen je eine Lehrperson vertreten ist. Alle schriftlich befragten Lehrpersonen stuften die Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit und deren sinnvoller Regelung als genügend bis sehr gut erfüllt ein; es gab keine negativen Bewertungen (LP 903, 120). Mehrmals wurde in Lehrpersoneninterviews erwähnt, dass die Zusammenarbeit unter den Teammitgliedern gut funktioniere und die Arbeits- und Projektgruppen wirkungsvoll zusammenarbeiten würden. (Portfolio)

→ Die Lehrpersonen arbeiten engagiert und verbindlich im Schulalltag sowie in der Schulentwicklung zusammen. Vielfältige Aktivitäten und Anlässe der Jahrgänge, Stufen und der gesamten Schule widerspiegeln dies deutlich. Lehrpersonen hoben in den Interviews positiv hervor, dass sich die Mehrheit gerne engagiere. Es wurde deutlich, dass sie sich mit der Schule verbunden und von ihren Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen fühlen (Interviews, LP 201). Die Zusammenarbeit ist vor allem sehr ausgeprägt in den unterschiedlichen Schulhäusern. Die Schulhausteams empfinden sich als Gemeinschaft, die gut funktioniert und miteinander pragmatisch Lösungen im Alltag findet. Beispiele dafür sind die gemeinsamen, farbigen Verhaltensregeln, das gegenseitige Einspringen bei Unterrichtsausfällen oder das gelegentliche Betreuen von Schülerinnen und Schülern anderer Klassen. Die Items zur verbindlichen Zusammenarbeit im Schulalltag und in der Schulentwicklung sowie zum Verhältnis von Aufwand und Ertrag bei der Zusammenarbeit stuften die meisten Lehrpersonen als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP 123, 125, 130). Die Aussage „In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross“ bewerteten vier Fünftel der Lehrpersonen positiv (LP 121), dessen Mittelwert hat sich jedoch seit der letzten externen Evaluation verschlechtert. Das Einhalten von Beschlüssen sahen die Lehrpersonen grossteils als gut oder sehr gut erfüllt (LP 122).

→ Im Unterrichtsbereich gibt es bilaterale Kooperationen und einige gemeinsame Abmachungen. Parallelklassenlehrpersonen sprechen sich beispielsweise zu Unter-

richtsthemen und dazugehörigen Prüfungen ab oder Fachteams bereiten gemeinsame Unterrichtseinheiten vor (siehe auch Kap. 4.2 *Vergleichbare Beurteilung*). Abmachungen gibt es zum Klassenrat und den farbigen Verhaltensregeln, die gut in allen Klassen umgesetzt werden (siehe auch Kap. 5 *Lernförderliches Klassenklima)*. Die verbindliche Zusammenarbeit in der Unterrichtsentwicklung wurde grossteils mit gut oder sehr gut bewertet (LP 124).

Schwäche

→ Die Teammitglieder identifizieren sich zu sehr mit ihrem Schulhaus und eine gemeinsame Unterrichtsentwicklung wird nicht gezielt angegangen. In den Lehrpersoneninterviews kam deutlich zum Ausdruck, dass die Bereitschaft zur Zusammenarbeit vor allem in den jeweiligen Schulhausteams gross ist. Dort entwickle man gemeinsame Haltungen, unterstütze sich gegenseitig und empfinde sich als Team, das auch Konflikte miteinander anspreche. Sitzungen im Gesamtteam seien schwerfällig und die Themen würden einen nur teilweise betreffen. Zudem gelinge eine klare Trennung zwischen pädagogischen und organisatorischen Sitzungen noch nicht optimal. Selbst die Teams am gleichen Standort orientieren sich fast ausschliesslich an ihrem Schulhaus und ziehen sich in ihre jeweiligen Lehrerzimmer zurück. In der schriftlichen Befragung zeigte sich denn auch beim Item zur gemeinsamen Vorstellung von gutem Unterricht nur eine positive Einschätzung von gut der Hälfte der Lehrpersonen (LP 111). Die Bereitschaft, sich im Unterrichtsbereich auf Gemeinsamkeiten festzulegen, ist gering. Zudem erschwert der Einsatz unterschiedlicher Lehrmittel innerhalb einer Stufe die Zusammenarbeit grundlegend.

Zusammenarbeit mit den Eltern
(nur Elterninformation und -kontakt, die Elternmitwirkung wird im Fokusthema behandelt)

Die Schulleitung und die Lehrpersonen informieren die Eltern gut und stellen ausreichend Kontaktmöglichkeiten zur Verfügung.

Stärken

→ Die Schulleitung informiert die Eltern regelmässig über allgemeine Belange der Schule. Sie versendet dazu quintalsweise Elternbriefe und bei Bedarf zusätzliche Informationen. Die Familien erhalten frühzeitig die Jahresplanung mit allen Terminen. Für die ganze Primarschule Uster erscheinen mehrmals jährlich die „Eltern-Info“. Bei den Stufenübertritten respektive bei Neueintritten von Schülerinnen und Schülern erhalten die Eltern die Broschüre „Unsere Schule von A bis Z“. 84% der schriftlich befragten Eltern beurteilten die Information der Schule zu wichtigen Belangen als gut oder sehr gut erfüllt (ELT 142). Der entsprechende Mittelwert hat sich seit der letzten externen Evaluation verbessert. (Portfolio, Interviews)

→ Die Klassenlehrpersonen informieren die Eltern zweckmässig und sind für Kontakte gut erreichbar. Ab der dritten Klasse verwenden alle Lehrpersonen das Wochenjournal für die Kommunikation mit den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern, das Einschreiben der Hausaufgaben, die Information über Unterrichtsinhalte und das Festhalten von Wochenzielen. Darin sind die Quintalspläne mit Unterrichtsinhalten eingeklebt. Die Eltern bestätigen wöchentlich die Einsicht ins Journal. Mehrere Lehrpersonen berichteten in den Interviews, dass sie den Schülerinnen und Schülern darin regelmässig Rückmeldungen zum Wochenziel oder zur Wochenleistung geben würden. Die Lehrpersonen der Kindergartenstufe sowie der ersten und zweiten Klassen versenden Elternbriefe bei Bedarf, manche auch quintalsweise. Die Lehrpersonen bieten gemäss den Vorgaben der Schule Elterngespräche an und führen jährlich zu Beginn des Schuljahres Elternabende durch. Sie seien für die Eltern gut erreichbar und es sei jederzeit möglich, sich an die Lehrpersonen zu wenden, erzählten die interviewten Eltern. Die schriftlich befragten Eltern fühlten sich im Vergleich zur Elternschaft der letzten Evaluation zufriedener mit den Aspekten Information und Kontaktmöglichkeiten mit den Lehrpersonen (ELT 140, 141, 143-145). Die Mittelwerte aller dieser Items haben sich signifikant verbessert und liegen im kantonalen Durchschnitt.

5 Fokusthema: Entwickeln von Schulgemeinschaft

QUALITÄTSANSPRÜCHE

→ Die Schule schafft Gelegenheiten, in denen sich die Schulangehörigen an der Gemeinschaft beteiligen und diese mitgestalten können.

→ Die Schule hat verbindliche Verhaltensgrundsätze. Sie sind allen bekannt und akzeptiert. Auf Regelverletzungen wird sinnvoll reagiert.

→ Die Schule evaluiert und reflektiert ihre Bemühungen betreffend „Schulgemeinschaft“ und sorgt für deren gezielte Weiterentwicklung.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Schule gemeinsam gestalten

Die Schulbeteiligten fühlen sich sehr wohl und engagieren sich gerne für die Schulgemeinschaft. Vielfältige Anlässe und Aktivitäten sowie wirkungsvolle Partizipationsorgane tragen zur Förderung des guten Zusammenlebens bei.

Stärken

→ Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule Talacker-Dorf sehr wohl. Fast alle schriftlich befragten Mittelstufenschulkinder und Eltern beurteilten die Aussage zum Wohlbefinden der Kinder als gut oder sehr gut erfüllt (SCH/ELT 1). In den Interviews wurde diese Einschätzung bestätigt. Das Klima unter den Schülerinnen und Schülern stuften Eltern und Lehrpersonen deutlich positiv ein (ELT/LP 4). Der Mittelwert zur Elternaussage ist seit der letzten Evaluation gestiegen. Das gute Klima war auch in den beobachteten Pausen sichtbar, in denen die Schülerinnen und Schüler friedlich miteinander spielten. Die Schulkinder fühlen sich offenkundig sicher auf dem Areal, was auch fast alle schriftlich befragten Eltern bestätigten (ELT 2). Die deutlich erkennbare Pausenaufsicht und die allgemein sehr geschätzte 30-Minuten-Pause fördern das Wohlbehagen. Einschränkend muss allerdings erwähnt werden, dass es morgens bei den Unterstufenkindern vor dem Schulhauseingang häufig zu Rangeleien kommt. (Beobachtung, Interviews)

→ Die Schule führt seit einigen Jahren eine grosse Zahl gemeinschaftsfördernder Aktivitäten durch. Mit Anlässen wie Welcome Day, Kulturtage, Hausfeste, Adventssingen oder Sporttage wird dieses Ziel im Schulalltag umgesetzt. Diese Veranstaltungen, schulhausintern „RAGs“ (Rituale, Anlässe, Gemeinschaftliches) genannt, sind fest in das Jahresprogramm integriert und finden teilweise klassen- oder schulhausübergreifend statt. In Interviews lobten alle Anspruchsgruppen die diversen Aktivitäten und hoben mitunter deren gemeinschaftsbildenden Charakter hervor. Dies bestätigten auch 70% der schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler (SCH 6). Der Mittelwert dieses Items liegt über dem kantonalen Durchschnitt der Primarschulen. Alle Anlässe sind so dokumentiert, dass sie ressourcenschonend organisiert werden können.
Schulkinder und Eltern werden bei diversen „RAGs“ in die Planung und Umsetzung einbezogen. Schülerinnen und Schüler erwähnten diesbezüglich in Interviews beispielsweise die Neugestaltung des Pausenplatzes der Schule Talacker, Exkursionen, Klassenlager, Hausfeste oder den „Dekotag“. Eltern sind u.a. involviert beim Räbelichtliumzug, dem Punsch am Weihnachtssingen, am Lesemorgen und waren ebenfalls bei der Pausenplatzgestaltung involviert. Die schriftlich befragten Eltern zeigten sich im Vergleich zur letzten Evaluation denn auch zufriedener mit ihrem Einbezug bei geeigneten Gelegenheiten (ELT 146). Der Mittelwert dieses Items liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt. Dies ist ein klarer Indikator für die gelungene

Zielerreichung der in einem Leitsatz postulierten Kooperation mit den Eltern zur Förderung der Schulgemeinschaft. Die erfolgreiche Beteiligung von Eltern und Schulkindern zeigt sich exemplarisch an der Planung und Durchführung der alle drei Jahre stattfinden Projektwoche sowie der jährlich durchgeführten „Miniprojekte". Dabei sollen sich die Lernenden klassen- und schulhausübergreifend kennenlernen und werden angehalten, ihre Themenwünsche über ihre Partizipationsorgane einzubringen. Eltern unterbreiten ihre Vorschläge ebenfalls und bieten zudem eigene Workshops an. Die Evaluationen dieser Anlässe zeigen jeweils ein sehr positives Ergebnis, was auch in den Interviews von allen Anspruchsgruppen bestätigt wurde. (Portfolio, Interviews)

→ Die Schule hat wirkungsvolle Partizipationsgefässe für die Schülerinnen und Schüler eingerichtet. In beiden Schulanlagen existieren Schülerparlamente, der Dorfrat und das „SchüPa". Beide tagen in der Regel monatlich, werden wenn möglich von Schülerinnen und Schülern geleitet und sollen das Mitspracherecht und die Mitverantwortung für die ganze Schuleinheit gewährleisten. Alle Klassen sind bewusst mit einem Mädchen und einem Jungen vertreten. Die Protokolle der Sitzungen werden zwischen beiden Parlamenten ausgetauscht. Eine darüber hinausgehende Zusammenarbeit, die zu einer Gemeinschaftsförderung beitragen könnte, findet jedoch nicht statt. Gemäss der vorliegenden Protokolle werden hauptsächlich Fragen des Zusammenlebens thematisiert, Anregungen aus den Klassen diskutiert und standortgebundene Aktivitäten geplant. Beide Parlamente können Anträge an die Schulkonferenz stellen, was allerdings in den letzten zwei Jahren nicht passiert ist. Aufgrund massiver Tätlichkeiten zwischen Schülern der Schulstandorte Dorf und Talacker wurde im Schuljahr 2013/14 das Mittelstufenparlament gegründet, um präventiv ähnliche Vorkommnisse in Zukunft zu verhindern. Das schriftlich vorhandene Konzept sieht vor, dass Vertretungen aus allen Mittelstufenklassen beider Schulhäuser sich quintalsweise abwechselnd in beiden Schulhäusern treffen, um unter der Leitung von zwei Lehrpersonen und einer Schulsozialarbeiterin Vorschläge zur Verbesserung des Zusammenlebens zu diskutieren und entsprechende Aktivitäten zu organisieren. Einmal jährlich findet ein gemeinsamer Anlass statt und der erste, ein Schulhausfest im Sommer 2014, fand bereits eine positive Resonanz. Neben diesen institutionalisierten Partizipationsorganen gibt es weitere Bereiche, in denen Schülerinnen und Schüler mitwirken, wie z.B. bei der Verwaltung der Spielkiste im Schulhaus Dorf. Diese vielfältigen und von der Schule sehr gut unterstützten Mitwirkungsmöglichkeiten werden von den Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt und sie beteiligen sich auch gerne daran. 75% der Schülerinnen und Schüler waren der Meinung, sie würden bei Entscheidungen, die sie beträfen, gut oder sehr gut mitreden können und gar 89% fühlten sich von den Lehrpersonen ernst genommen (SCH 12, 9). Die Mittelwerte beider Items liegen signifikant über dem kantonalen Durchschnitt. (Portfolio, Beobachtung, Interviews)

→ Die Mitwirkung der Eltern ist gut institutionalisiert durch den Elternrat „Eltern-Aktiv", der sich zum Ziel gesetzt hat, die Schulgemeinschaft zu fördern. Geleitet wird dieses Gremium von einem Vorstand, der die laufenden Geschäfte führt und dreimal pro Jahr die Delegiertenversammlung leitet. „Eltern-Aktiv" engagiert sich u.a. in Projekten

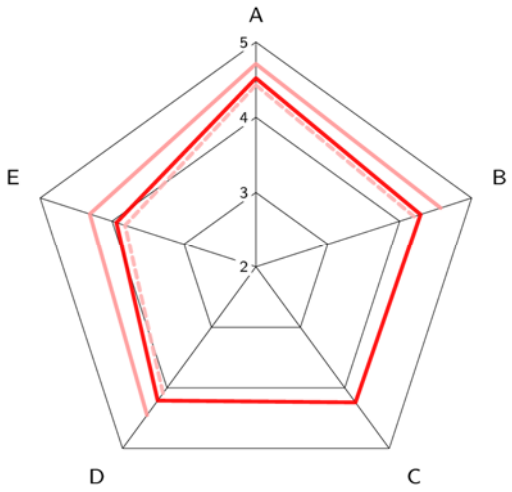
zur Schulwegsicherheit, zum Umgang mit Medien oder mit Gewalt und Mobbing, arbeitet dabei eng mit der Schule und Vertretern der Öffentlichkeit zusammen und organisiert Vorträge zu diversen Themen, die in der Regel sehr gut besucht werden. Vor kurzem wurde das on-line Forum „Eltern-Aktiv“ (FEA) lanciert mit dem Ziel, die interaktive Kommunikation zwischen interessierten Eltern zu fördern. Gemäss eines Sitzungsprotokolls scheint dieses Forum auf Interesse zu stossen. Die Schule unterstützt die Mitwirkung der Eltern, indem sie für einen transparenten Informationsaustausch sorgt, ihnen Mitarbeit bei schulischen Projekten anbietet und ihre Anliegen aufnimmt. So wurde der Entwurf des Schulprogramms 2014-17 der Delegiertenversammlung von „Eltern-Aktiv“ vorgestellt und auf Anregung des Elternrats das Projekt „Gesunde Ernährung“ in das Programm aufgenommen. Dementsprechend lobten alle Eltern in den Interviews die Gestaltungsmöglichkeiten und erachteten ihr Engagement als wirksam. Gemäss Interviewaussagen ist die Elternmitwirkung sehr gut etabliert, doch fehlten leider genügend aktive Eltern, so dass einige Aktivitäten nicht mehr durchgeführt werden könnten. Dieses insgesamt positive Klima schlägt sich in der schriftlichen Befragung nieder. So fühlte sich eine grosse Mehrheit der Eltern von der Schule ernst genommen (ELT 144) und bestätigte, genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule zu haben (ELT 147). 86% der Eltern waren zufrieden oder sehr zufrieden mit der Art, wie sie die Schule teilhaben lässt (ELT 905). Alle drei Mittelwerte sind seit der letzten Evaluation gestiegen und die beiden zuletzt genannten liegen signifikant über dem kantonalen Durchschnitt. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die Anstrengungen der Schule zur Förderung der Elternmitwirkung Früchte tragen. (Interviews, Homepage „Eltern-Aktiv“, Portfolio)

Abbildung 4

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



Schülerinnen und Schüler
Vergleichswert*
kantonaler Durchschnitt

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

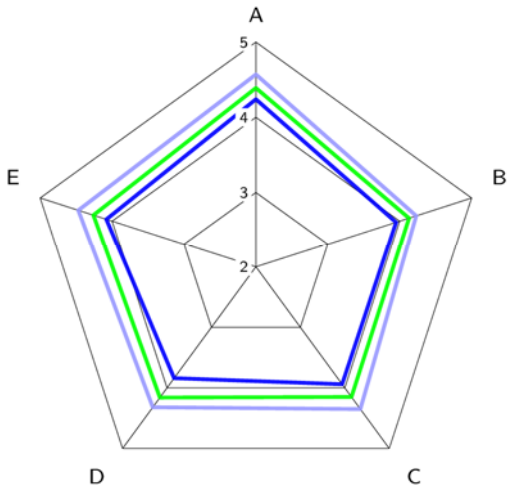
A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 5

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



Eltern
Vergleichswert*
Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

A Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Verbindliche Verhaltensgrundsätze

Das Schulteam hat klare und transparente Schulhausregeln aufgestellt, die in der ganzen Schuleinheit akzeptiert und umgesetzt werden.

Stärken

→ Die Schule hat klare und verständliche Regeln, die sich auf die wesentlichen Aspekte der Schulgemeinschaft beziehen. Sie beschreiben das erwünschte Verhalten der Schülerinnen und Schüler und enthalten wenige Verbote. Nahezu geschlossen beurteilten die schriftlich befragten Mittelstufenschulkinder, Eltern und Lehrpersonen die geltenden Schulregeln als sinnvoll (SCH/ELT/LP 13). Die entsprechenden Mittelwerte der Befragung der Schulkinder und Eltern sind seit der letzten Evaluation gestiegen. Derjenige der Schülerbefragung liegt zudem signifikant über dem kantonalen Durchschnitt.
Auf allen Stufen existieren einheitliche und sinnvolle Massnahmenkataloge für Regelverstösse sowie ein fünfstufiger Ablauf zur Ahndung wiederholter Verstösse. Ein weiterer Leitfaden zur Handhabung der Regelverstösse zeigt deutlich, dass nicht die Bestrafung im Vordergrund steht. Vielmehr sollen die Schülerinnen und Schüler den Sinn der Bestrafung verstehen. Deshalb werden laut Leitfaden die Konsequenzen zunächst erklärt, emotionslos nach einer Warnung ausgesprochen und sollen sinn- und massvoll sein. Eine Besonderheit der Schule besteht darin, dass alle Mitarbeitenden allen Schülerinnen und Schülern bei einem Regelverstoss eine Strafe aussprechen können. Sie informieren anschliessend die Klassenlehrperson, die für die Durchführung zuständig ist. Dies geschieht, um Verfehlungen unmittelbar zu ahnden und eine einheitliche Durchsetzung der Schulregeln zu fördern, was die interviewten Lehrpersonen als sehr positiv bezeichneten. Regeln sowie Sanktionsablauf sind in den meisten Schulzimmern gut sichtbar und visualisiert aufgehängt. In vielen Klassen werden die Schülerinnen und Schüler in die Festlegung von Bestrafungen einbezogen, wodurch sich ihr Bewusstsein über deren Sinnhaftigkeit verstärken soll.
Die Regeln (Haus-, Verhaltens- und Respektregeln) sind den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern bekannt und werden von ihnen akzeptiert. Alle Regeln sind schülergerecht formuliert, werden regelmässig in den Klassen thematisiert sowie den Eltern an Elternabenden kommuniziert. Zudem sind sie im Wochenjournal der Schulkinder eingeklebt. Die Kenntnis und Akzeptanz der Regeln werden in fast allen Klassen systematisch gefördert, indem sie in Wochenzielen, Diskussionen oder Theaterspielen verarbeitet werden. (Interviews, Portfolio)

→ Die Mehrheit der Lehrpersonen setzt die Regeln einheitlich durch. Die Beachtung und einheitliche Durchsetzung der Regeln haben sich gemäss Interviews und schriftlicher Befragung in den letzten Jahren verbessert. Die Aussage „Die Regeln, die an der Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt“ wurde von 86% der Schülerinnen und Schüler sowie 78% der Lehrpersonen mit gut oder sehr gut zutreffend bewertet (SCH/LP 14). Die Mittelwerte beider Items sind seit der

letzten Evaluation gestiegen und der Mittelwert bei der Aussage der Mittelstufenschülerinnen und -schüler liegt zudem über dem kantonalen Durchschnitt. Nur 1% der Eltern stimmte dieser Aussage nicht zu, allerdings machten 37% von ihnen dazu keine Aussage (ELT 14). Alle entsprechenden Mittelwerte sind seit der letzten Evaluation gestiegen und liegen teilweise über dem kantonalen Durchschnitt. Ein vergleichbares Bild ergaben die Interviews mit Vertretungen aller Schulhausgruppen, wenngleich auf vereinzelte ungleiche Handhabungen hingewiesen wurde. Übereinstimmend wurde hingegen sowohl in den Interviews als auch der schriftlichen Befragung gesagt, dass die Reaktionen auf Regelverstösse angemessen, gerechtfertigt und lösungsorientiert seien (SCH/ELT/LP 15, Interviews). Diese positive Einschätzung hängt sicherlich mit der Tatsache zusammen, dass die Lehrpersonen ihrer Vorbildfunktion nachkommen und sich selbst an die Regeln halten, die an der Schule gelten, was die schriftlich befragten Schulkinder und Lehrpersonen bestätigten (SCH/LP 16) und auch in den beobachteten Lektionen wahrgenommen wurde. Beide Befragungswerte sind ebenfalls seit der letzten Evaluation gestiegen und der Mittelwert der Schülerbefragung liegt zudem über dem kantonalen Durchschnitt.

Schwäche

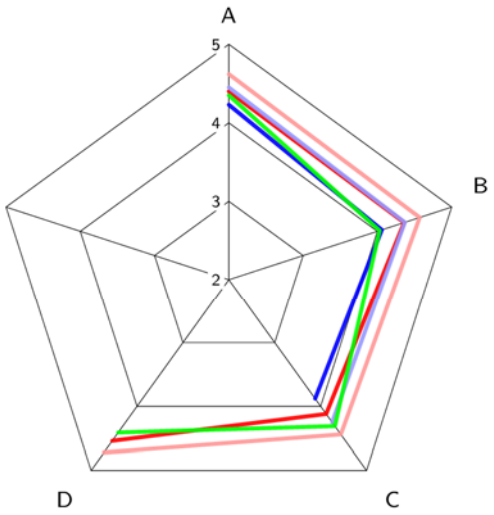
→ Bei der Ausarbeitung der Regeln wurden weder Eltern noch Schülerinnen und Schüler systematisch einbezogen. Dies ist aufgrund der häufigen Personalwechsel in vorhergehenden Jahren zwar nachvollziehbar, hätte in der Zwischenzeit aber nachgeholt werden können. Dies umso mehr, als es mittlerweile für beide Gruppierungen klar definierte und gut funktionierende Mitwirkungsmöglichkeiten gibt. Ein Einbezug von Eltern und Schulkindern könnte die Schulgemeinschaft stärken, indem Betroffene zu Beteiligten gemacht würden und wesentliche Anstösse geben könnten.

Abbildung 6

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



Schülerinnen und Schüler
Vergleichswert*
Eltern
Vergleichswert*
Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

A Die Schulregeln sind sinnvoll.
B Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
C Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
D Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

Reflexion und Evaluation

Das Schulteam evaluiert sämtliche gemeinschaftsfördernden Aktivitäten und leitet daraus Massnahmen für die Weiterentwicklung ab. Eine systematische Reflexion der Ziele einer guten Schulgemeinschaft findet nicht statt.

Stärke

→ Die Schule evaluiert systematisch ihre Aktivitäten zur Förderung der Schulgemeinschaft und leitet aus den Evaluationen gezielte Massnahmen ab. Sämtliche Aktivitäten werden gemäss eines professionellen Projektmanagements durchgeführt und überprüft. Bei diesen Evaluationen werden die Meinungen der Schülerinnen und Schüler entweder über ihre Mitbestimmungsorgane oder via Lehrpersonen in den Klassen eingeholt. Elternmeinungen können durch die Elternvertretung „Eltern-Aktiv" in die Evaluationen einfliessen. Die Lehrpersonen diskutieren die Befunde entweder am jährlich stattfindenden Evaluationstag oder in den Schulkonferenzen und beschliessen das weitere Vorgehen. Auf diese Weise werden alle Aktivitäten (siehe Kapitel 5 *Schule gemeinsam gestalten*) geplant, durchgeführt, evaluiert und weiterentwickelt. Besonders eindrücklich geschah dies im Schuljahr 2013/14 beim „sport-in", einer ganztägigen Sportveranstaltung mit allen Beteiligten der Schule Talacker-Dorf sowie der Heilpädagogischen Schule Uster, die auf dem Areal Talacker angesiedelt ist. Dieser Anlass wurde mit dem Ziel geplant, das Wir-Gefühl aller Beteiligten zu stärken. Nach der Durchführung wurden die Erreichung dieses Ziels unter Einbezug aller Beteiligten (Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schüler) evaluiert und anschliessend Änderungen für die nächste Durchführung vorgeschlagen. (Portfolio, Interviews)

Schwäche

→ An der Schule fehlt eine von allen Beteiligten getragene Vorstellung von dem, was eine gute Schulgemeinschaft ausmacht. Es gibt zwar eine Vielzahl von Aktivitäten, die implizit oder explizit darauf ausgerichtet sind, die Schulgemeinschaft zu verbessern. Lehrpersonen und Schulführungsverantwortliche definieren jedoch eine gute Schulgemeinschaft sehr unterschiedlich und vage als Zustand, in dem sich alle wohlfühlen oder in dem eine offene Kommunikation und Kritikfähigkeit herrscht. Es ist bis anhin nicht gelungen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler systematisch in die Reflexion zur Weiterentwicklung der Schulgemeinschaft einzubinden. Interviewte Eltern sagten, dass sie noch nie um eine Rückmeldung zur Schulgemeinschaft gebeten worden wären, dies aber gerne tun würden. (Interviews)

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Schule Talacker-Dorf in Uster finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse
Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfliessen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung
Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fliessen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews
In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen
Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatorinnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die

Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden.
Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung
Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage, Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der EvaluatorInnen im Team auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.
Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Edith Portenier (Leitung)
- Guy Kempfert
- Irma Reichle
- Marco Büchli

Kontaktpersonen der Schule

- Christine Walter (Leitung)
- Ursula Pedrazzoli
- Verena Maurer
- Maike Wolfisberg
- Ueli Lange

Kontaktpersonen der Schulpflege

- Patricia Bernet
- Fredy Ulmer

A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	05.05.2014
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	22.09.2014
Rücksendung der Fragebogen:	22.09.2014
Planungssitzung:	04.11.2014
Evaluationsbesuch:	01.-03.12.2014
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	16.12.2014

Dokumentenanalyse

– Analyse Portfolio
– Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Team
– Analyse weiterer Unterlagen zu Lehren und Lernen sowie Zusammenarbeit

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)
Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch Fragen zur Betreuung gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung sind nicht Bestandteil des Berichtes und werden durch die Schule zugänglich gemacht.

Beobachtungen

21	Unterrichtsbesuche
1	Besuch Schulkonferenz
1	Besuch Mittelstufenparlament
4	Pausenbeobachtungen

Interviews

6	Interviews mit insgesamt	28	Schülerinnen und Schülern
7	Interviews mit insgesamt	28	Lehrpersonen
1	Interview mit	2	Schulleiterinnen
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Schulpflege
3	Interviews mit insgesamt	11	Eltern
3	Interviews mit insgesamt	5	Schulmitarbeitenden

Schule Talacker-Dorf, Uster — Evaluationsplan

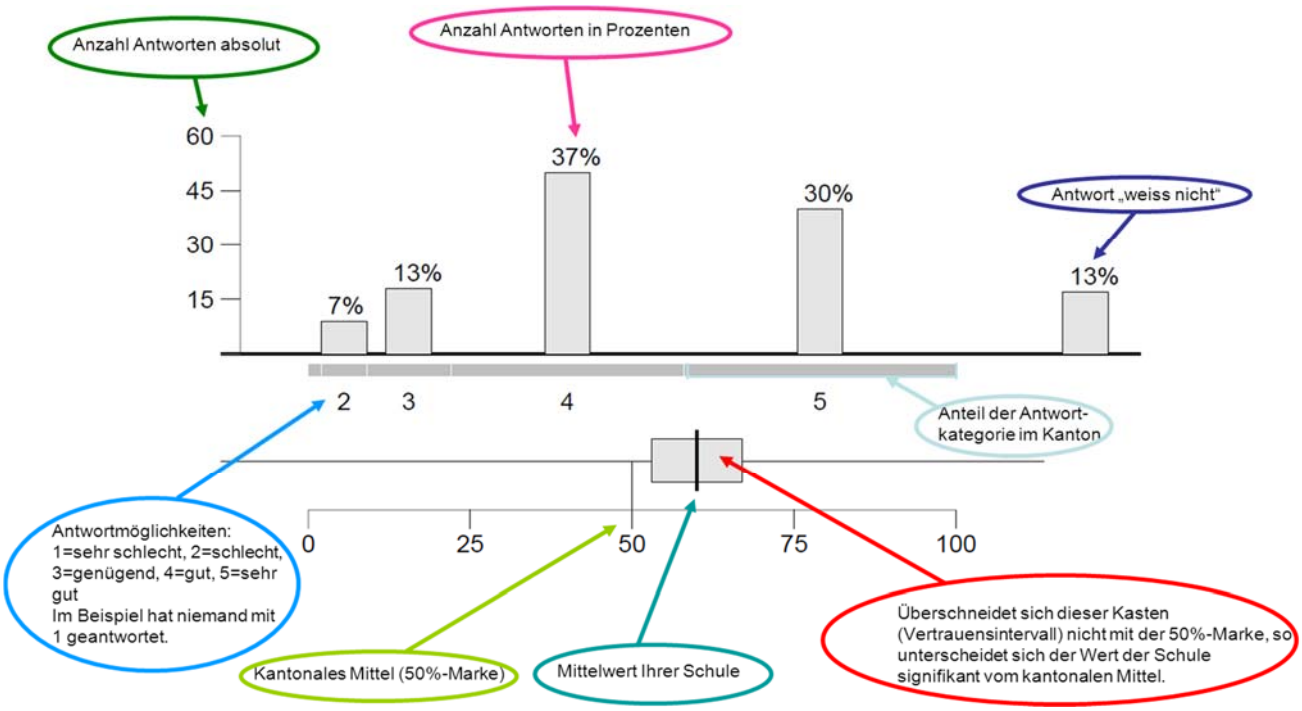
Zimmer Evaluationsteam: Talacker 2, Musik und Besprechungsraum (oberster Stock)

	Montag, 1.12.2014				Dienstag, 2.12.2014				Mittwoch, 3.12.2014			
	Edith Portenier	Guy Kempfert	Irma Reichle	Marco Büchli	Edith Portenier	Guy Kempfert	Irma Reichle	Marco Büchli	Edith Portenier	Guy Kempfert	Irma Reichle	Marco Büchli
	Talacker 2	SH Dorf	SH Dorf	Talacker		**Talacker 1**	Talacker	Talacker	Talacker 1	Talacker 1		
8.10 – 8.55 (Talacker2 kein Läuten)	UB01 4.Kl. Endres / Sp Zi 6	UB02 4.Kl. Jäger / M Zi 5	UB03 5.Kl. Familia / Sp Zi 6	**Talacker 2** UB04 4.Kl. Leuzinger / Sp Zi 2	**Dorf** UB09 6.Kl. Wolfisberger / M Zi 2	UB10 1.Kl. Honegger / M Zi 6	**Talacker 1** UB15 3.Kl. Egger / M/U Zi 4	**Talacker2** UB17 6.Kl Tanner / M Zi 5	UB16 1.Kl. Morger / M Zi 9	UB18 6.Kl. Tanner / HA Mangia Zi 5 (T1)	UB19 KG Talacker 1 / Zimmer-mann Zi Kiga	UB20 KG Heusser-Staub / Conrad
9.00 – 9.45	UB05 5.Kl. Rohner /M Zi 3	UB06 5.Kl. Deplazes / Sp Zi 8 Adventsritual	UB07 6.Kl. Vils / M Zi 3 Adventsritual	**Talacker 1** UB11 2.Kl. Zuppiger / Mu Zi 10	**Talacker 2** UB13 Begabtenförderung / Engel Zi 4	UB14 3.Kl Maurer / E Zi 12	**Talacker 2** UB08 5.Kl. Lange / **F** Zi 7	**Talacker1** UB30 3. Kl Maurer / E Zi 8			UB21 KG Talacker 2 / Heinzer (Vikarin) + DaZ Peyer	UB22 KG Nossikon
Pause	Vorstellung Evaluationsteam im Lehrerzimmer				Pausenbeobachtungen				Pausenbeobachtung			
10.15 – 11.15	SCH01 MST Talacker 2	SCH02 MST Dorf	SCH03 MST Dorf	SCH04 MST Talacker 2	SCH05 UST Talacker 1	SSA	SCH06 UST Talacker 1	Hort	Arbeit im Evaluationsteam			
	Arbeit im Evaluationsteam				Arbeit im Evaluationsteam				11.00 – 12.15 Schulleitung			
12.10 – 13.25	LP01 Dorf	LP02 Talacker 2	LP03 Talacker 1	LP04 FLP	LP05 Steuergruppe		LP06 IF/DaZ	LP07 KG	12.20 – 12.50 Schulleitung und Kontaktgruppe: Abschluss, Ausblick (RMV: 16.12.2014, 17.00-19.30)			
13.25 – 16.45	Arbeit im Evaluationsteam				Arbeit im Evaluationsteam							
					15.00 – 16.15 Schulpflege			15.00-16.00 Hausdienst	Auswertung im Evaluationsteam			
	16.00 Kurzkontakt SL				Arbeit im Evaluationsteam							
16.45 – 18.00	ELT01 Eltern-Aktiv	16.30 – 18.00 SK	ELT02 KG/UST	ELT03 MST	16.45 Kurzkontakt SL	Dokumentenerfassungen Arbeit im Evaluationsteam						
	Arbeit im Evaluationsteam				Arbeit im Evaluationsteam							

Beobachtungen | Interviews Schülerinnen | Interviews Lehrpersonen und Leitung | Interviews Eltern | Schulpflege, Hauswart, Sozialarbeit, Betreuung

A5 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

n.s.	Abweichung ist nicht signifikant
+	Abweichung ist signifikant positiv
-	Abweichung ist signifikant negativ
k.A.	keine Angaben
→	Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↗	Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↘	Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

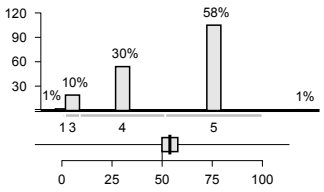
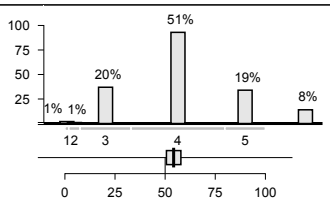
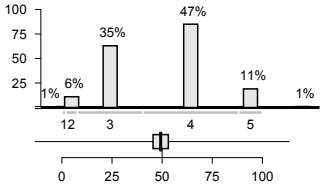
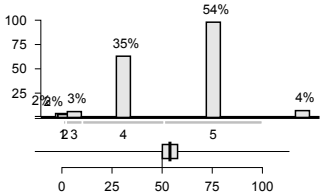
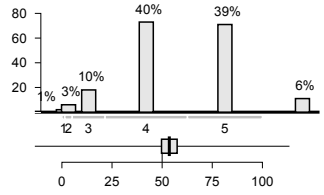
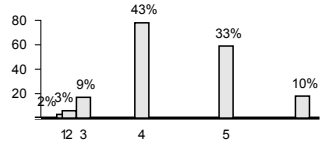
Für weitere Informationen zur Methodik siehe http://www.fsb.zh.ch/ → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

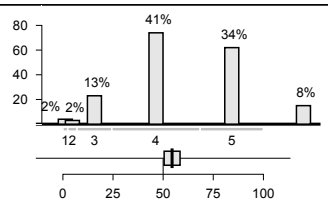
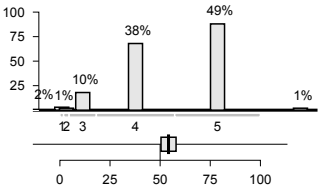
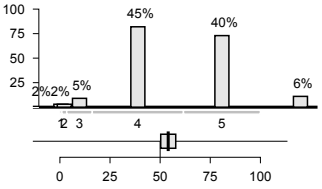
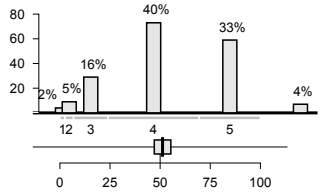
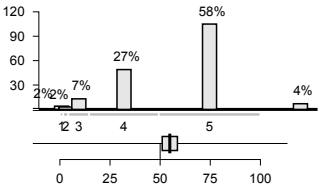
Auswertung

Uster Talacker-Dorf, Schülerinnen und Schüler

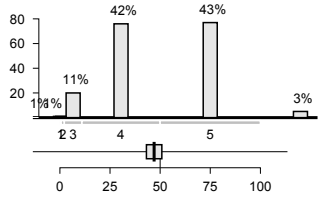
Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 181**

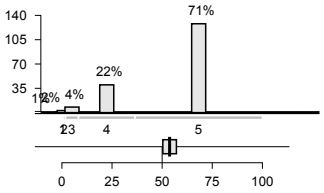
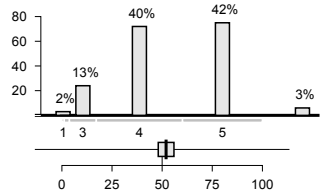
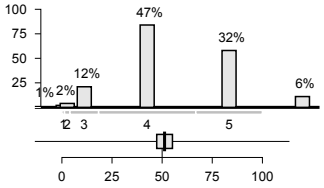
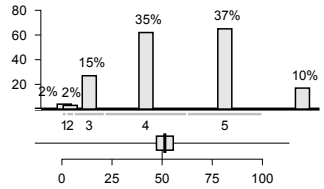
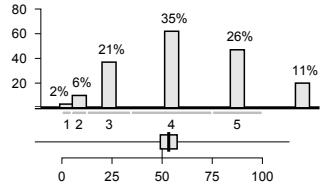
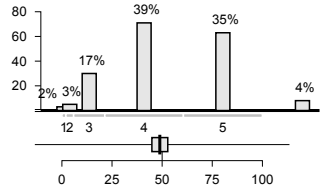
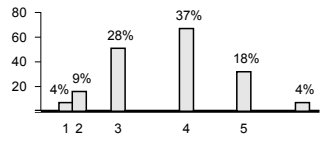
Lebenswelt Schule

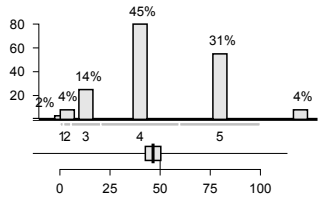
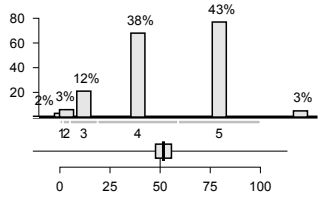
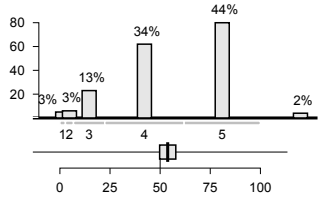
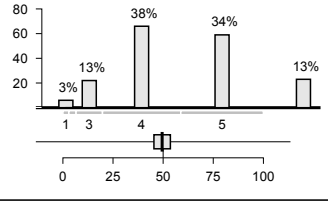
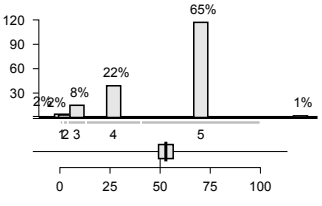
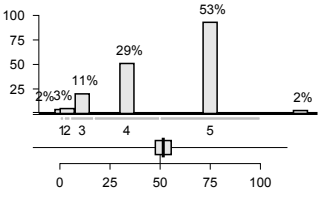
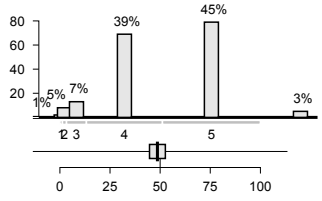
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.			0	88%	4.52	n.s.	↗	4.73
SCH P 6	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.			0	70%	3.94	+	→	4.31
SCH P 7	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.			1	58%	3.63	n.s.	→	4.04
SCH P 9	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.			0	89%	4.52	+	↗	4.71
SCH P 10	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.			0	80%	4.29	n.s.	↗	4.57
SCH P 11	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.			0	76%	4.24	k.A.	k.A.	k.A.

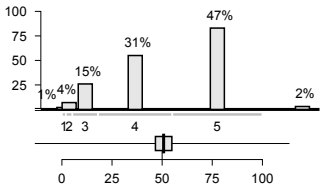
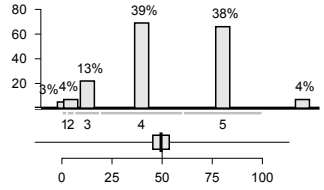
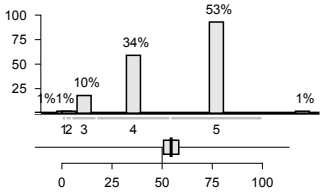
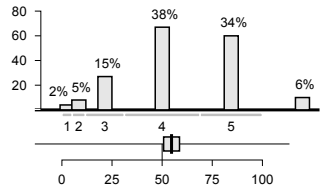
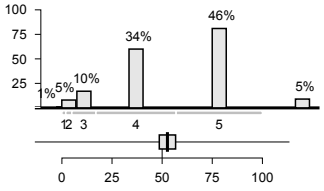
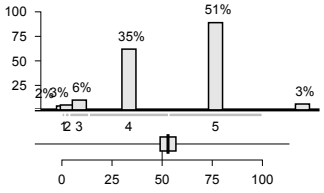
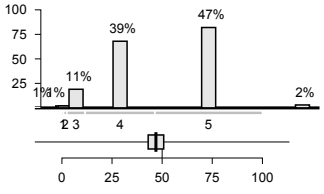
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	75%	4.21	+	→	4.45
SCH P 13	Die Schulregeln sind sinnvoll.		0	86%	4.40	+	↗	4.62
SCH P 14	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	86%	4.36	+	↗	4.57
SCH P 15	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	73%	4.12	n.s.	↗	4.44
SCH P 16	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	85%	4.54	+	↗	4.72

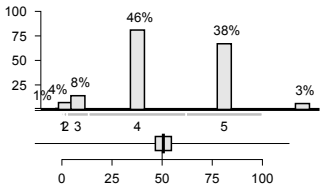
Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		1	85%	4.37	n.s.	→	4.71

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 22	Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		1	93%	4.68	+	→	4.83
SCH P 23	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		1	82%	4.32	n.s.	→	4.58
SCH P 24	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		1	79%	4.21	n.s.	→	4.54
SCH P 30	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3	71%	4.24	n.s.	↗	4.51
SCH P 31	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		2	61%	3.95	n.s.	↗	4.36
SCH P 36	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		1	74%	4.20	n.s.	→	4.54
SCH P 37	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen kann.		1	55%	3.64	k.A.	k.A.	k.A.

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 38	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		2	75%	4.16	n.s.	↘	4.57
SCH P 39	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		1	81%	4.31	n.s.	↗	4.58
SCH P 50	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		1	79%	4.30	n.s.	↗	4.58
SCH P 51	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		5	71%	4.26	n.s.	↘	4.65
SCH P 53	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		1	87%	4.60	n.s.	↗	4.77
SCH P 54	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		5	82%	4.44	n.s.	↗	4.69
SCH P 56	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		5	84%	4.38	n.s.	→	4.67

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 58	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		5	78%	4.35	n.s.	↗	4.67
SCH P 59	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		5	77%	4.24	n.s.	→	4.57
SCH P 61	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		5	86%	4.45	+	↗	4.66
SCH P 77	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		5	72%	4.13	+	↗	4.46
SCH P 79	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		5	80%	4.38	n.s.	↗	4.60
SCH P 81	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		5	86%	4.45	n.s.	↗	4.69
SCH P 83	Ich weiss, was ich in einer Prüfung / Lernkontrolle können muss.		5	85%	4.40	n.s.	→	4.71

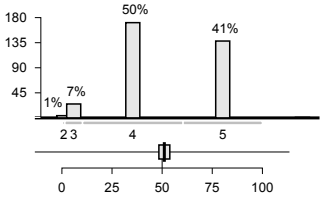
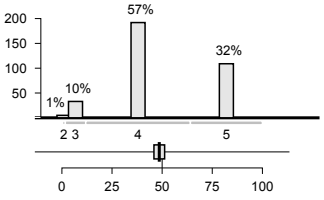
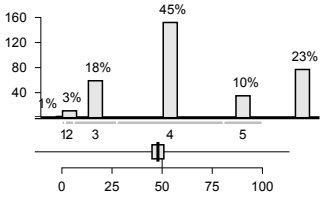
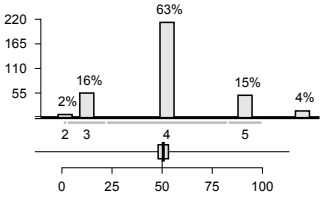
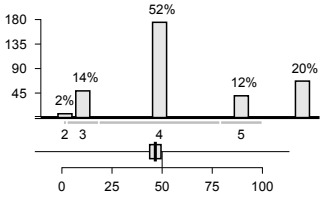
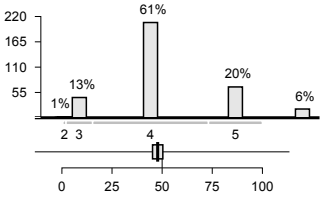
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 84	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		5	84%	4.30	n.s.	↗	4.58

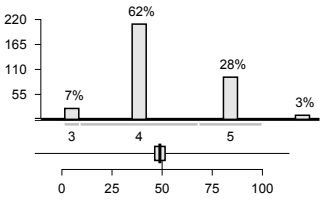
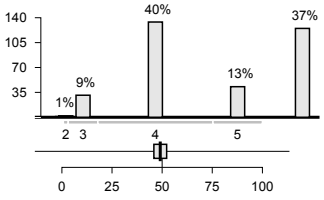
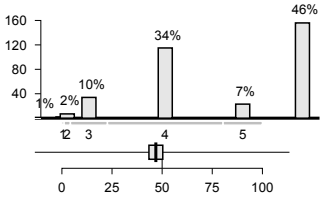
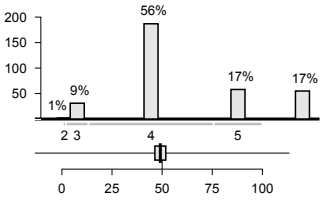
Auswertung

Uster Talacker-Dorf, Eltern

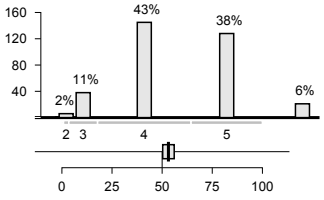
Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 346**

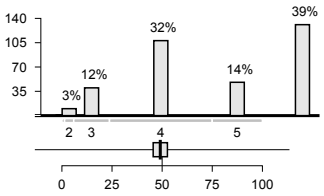
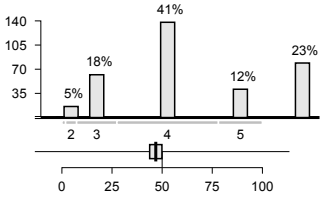
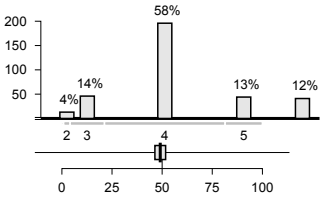
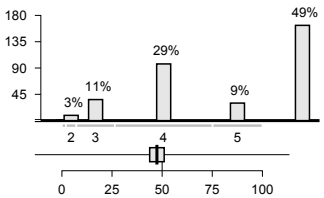
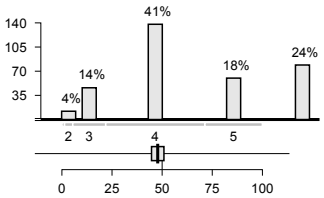
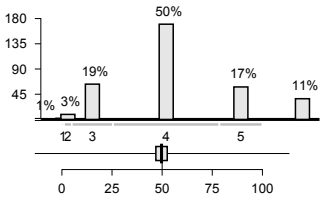
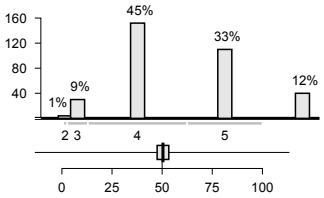
Lebenswelt Schule

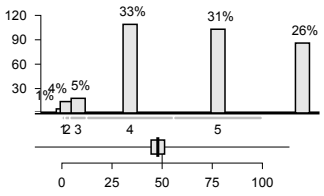
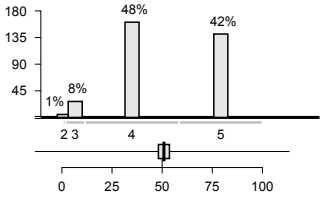
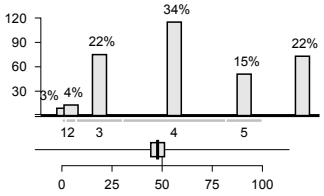
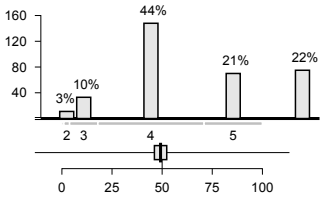
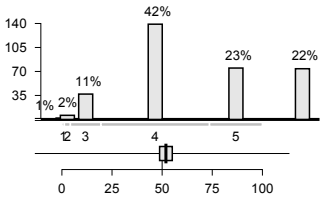
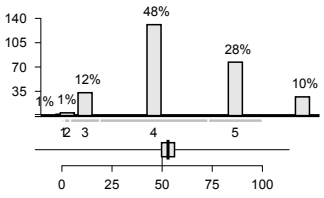
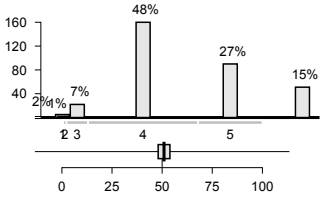
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.		7	91%	4.35	n.s.	↗	4.56
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		7	89%	4.24	n.s.	→	4.57
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		10	56%	3.84	n.s.	↗	4.32
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		6	77%	3.95	n.s.	↗	4.23
ELT P 5	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		8	64%	3.94	–	↗	4.35
ELT P 8	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		6	81%	4.08	n.s.	↗	4.47

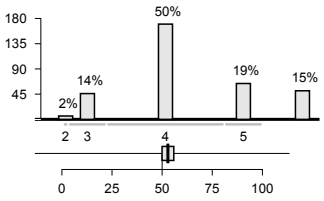
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 13	Die Schulregeln sind sinnvoll.		9	90%	4.23	n.s.	↗	4.45
ELT P 14	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		10	53%	4.06	n.s.	→	4.37
ELT P 15	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		9	41%	3.88	n.s.	→	4.25
ELT P 17	Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		13	74%	4.11	n.s.	↗	4.39

Lehren und Lernen

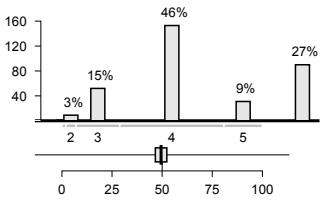
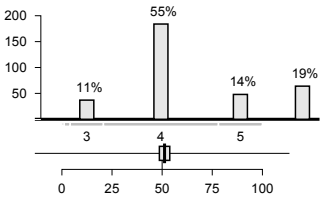
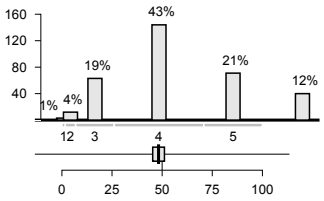
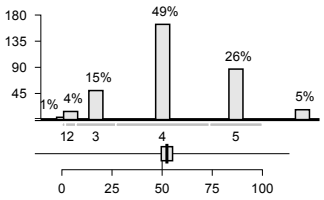
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 24	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		7	81%	4.29	+	↗	4.43

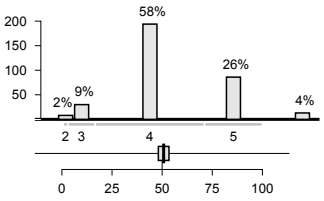
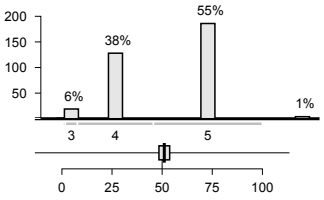
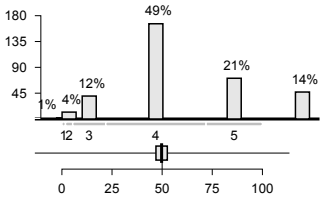
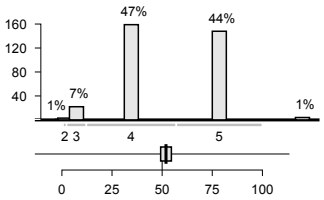
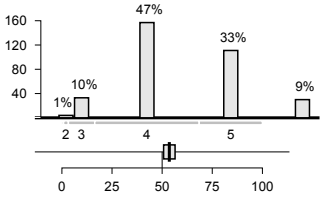
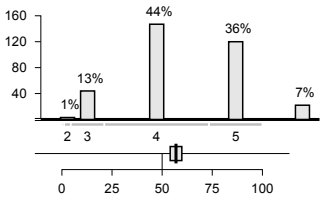
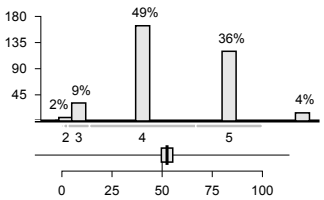
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 30	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		8	46%	3.99	n.s.	→	4.28
ELT P 31	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		9	53%	3.83	–	→	4.21
ELT P 34	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		6	71%	3.94	n.s.	→	4.16
ELT P 36	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		10	38%	3.90	n.s.	→	4.26
ELT P 38	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		11	59%	4.03	n.s.	→	4.31
ELT P 40	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		7	67%	3.94	n.s.	↗	4.19
ELT P 50	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		10	78%	4.29	n.s.	↗	4.47

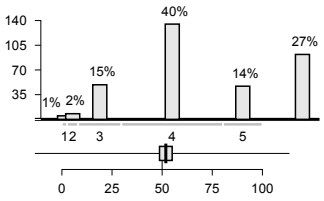
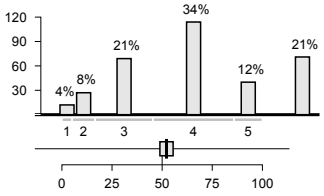
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 51	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		11	63%	4.32	n.s.	→	4.60
ELT P 53	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		11	90%	4.36	n.s.	↗	4.54
ELT P 57	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		10	49%	3.78	n.s.	→	4.15
ELT P 58	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		8	64%	4.12	n.s.	→	4.37
ELT P 70	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		13	64%	4.13	n.s.	↗	4.31
ELT P 80	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		72	76%	4.17	n.s.	↗	4.31
ELT P 81	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		16	76%	4.24	n.s.	↗	4.43

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 84	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		8	69%	4.03	n.s.	↗	4.18

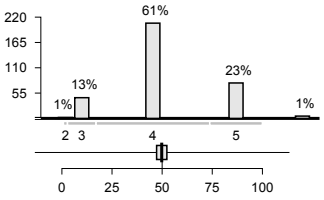
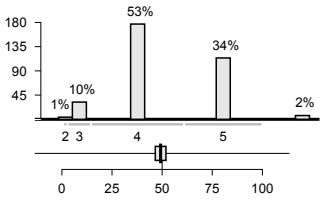
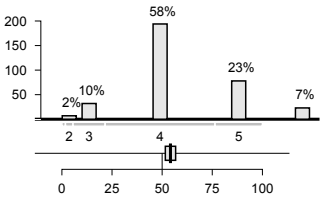
Schulführung und Zusammenarbeit

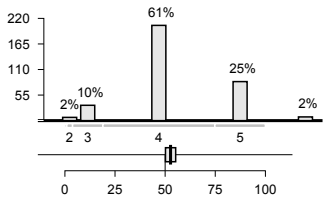
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 101	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		10	55%	3.85	n.s.	↗	4.25
ELT P 110	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		12	69%	4.05	n.s.	↗	4.35
ELT P 140	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		13	65%	3.99	n.s.	↗	4.31
ELT P 141	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		10	75%	4.06	n.s.	↗	4.29

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 142	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		14	84%	4.16	n.s.	↗	4.45
ELT P 143	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		8	93%	4.53	n.s.	↗	4.71
ELT P 144	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		8	70%	4.07	n.s.	↗	4.41
ELT P 145	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		9	91%	4.39	n.s.	↗	4.59
ELT P 146	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		11	80%	4.27	+	↗	4.47
ELT P 147	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		9	79%	4.24	+	↗	4.38
ELT P 148	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		10	85%	4.28	n.s.	↗	4.54

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 149	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		10	54%	3.91	n.s.	↗	4.28
ELT P 150	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		13	46%	3.61	n.s.	↗	3.95

Zufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .		9	84%	4.11	n.s.	↗	4.51
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich. . .		11	87%	4.27	n.s.	↗	4.51
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich. . .		12	81%	4.13	+	↗	4.44

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich. . .		9	86%	4.14	+	↗	4.39

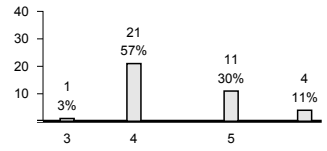
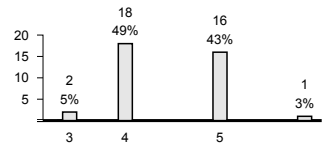
Auswertung

Uster Talacker-Dorf, Lehrpersonen

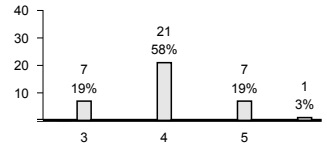
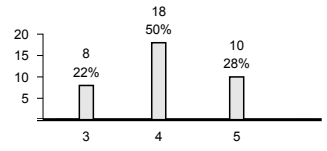
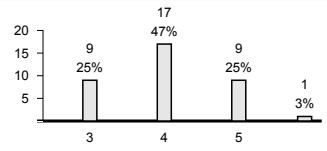
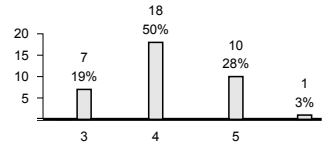
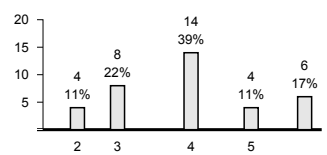
Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 38**

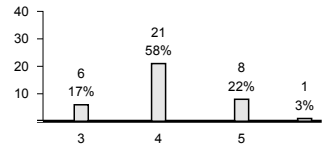
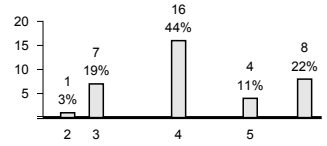
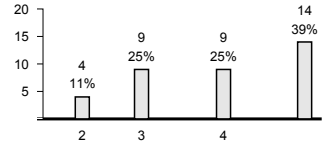
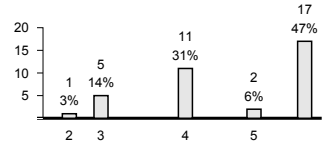
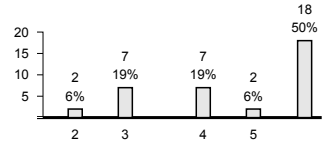
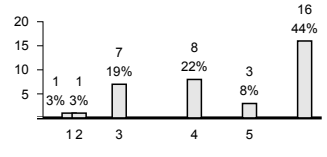
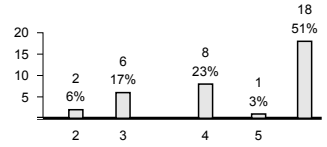
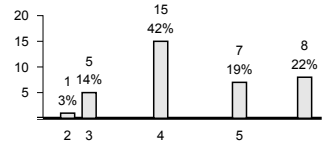
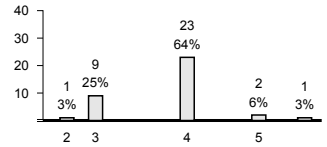
Lebenswelt Schule

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	3: 4 (11%); 4: 16 (43%); 5: 17 (46%)		1	89%	4.39	↗
LP P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	3: 4 (11%); 4: 22 (59%); 5: 9 (24%); 2 (5%)		1	84%	4.16	→
LP P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	3: 5 (14%); 4: 23 (62%); 5: 9 (24%)		1	86%	4.13	→
LP P 5	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	2: 1 (3%); 3: 3 (8%); 4: 24 (65%); 5: 9 (24%)		1	89%	4.15	→
LP P 8	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.	3: 3 (8%); 4: 22 (59%); 5: 12 (32%)		1	92%	4.26	→
LP P 13	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	3: 2 (5%); 4: 20 (54%); 5: 14 (38%); 1 (3%)		1	92%	4.35	→
LP P 14	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	3: 6 (16%); 4: 22 (59%); 5: 7 (19%); 2 (5%)		1	78%	4.03	↗

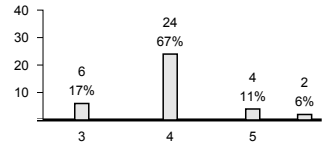
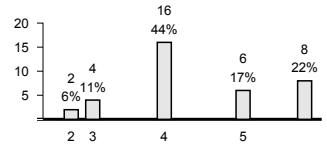
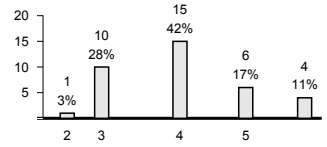
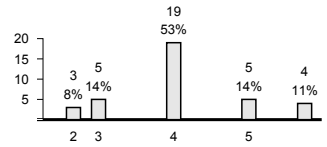
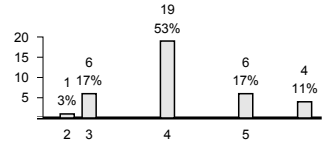
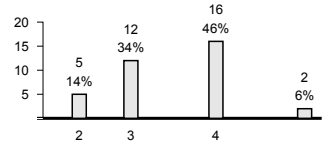
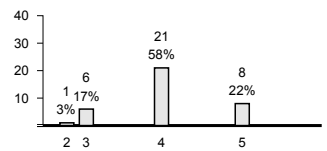
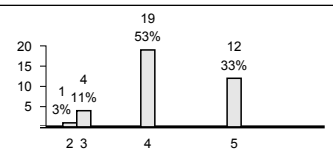
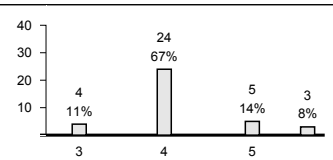
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 15	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			1	86%	4.31	↗
LP P 16	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.			1	92%	4.41	↗

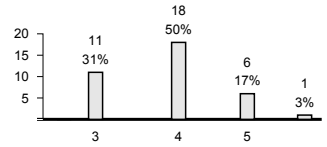
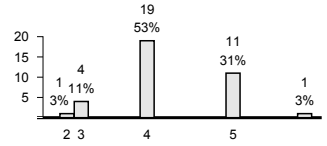
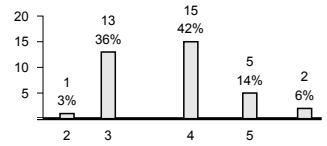
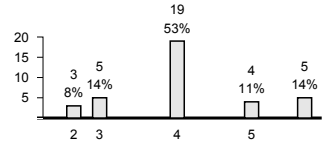
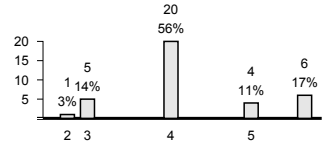
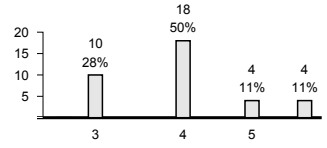
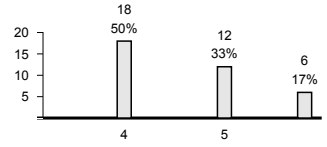
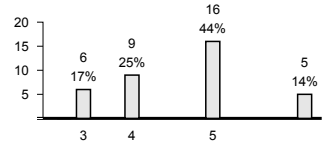
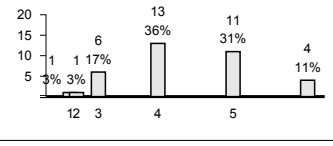
Lehren und Lernen

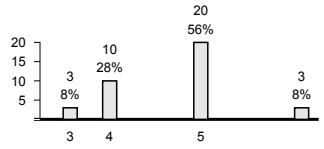
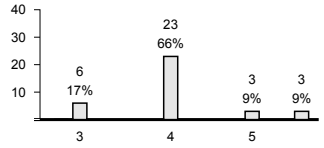
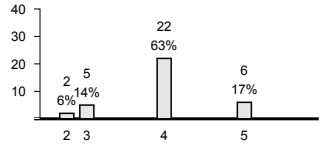
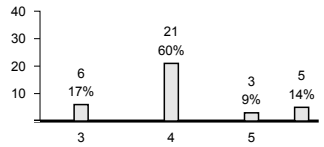
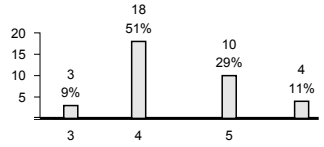
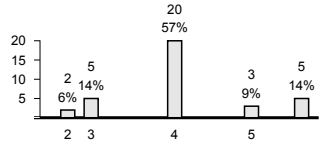
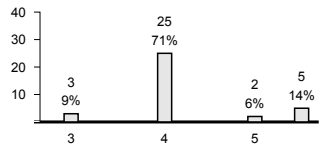
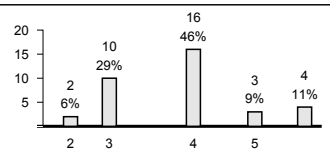
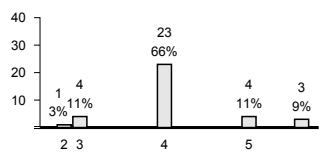
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 30	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			2	78%	4.00	→
LP P 31	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.			2	78%	4.07	→
LP P 35	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.			2	72%	4.00	k.A.
LP P 36	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.			2	78%	4.11	→
LP P 37	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.			2	50%	3.64	k.A.

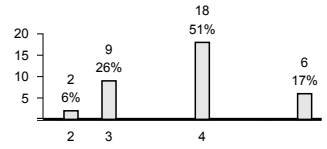
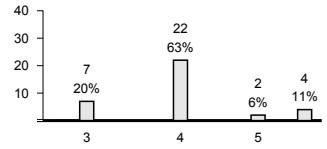
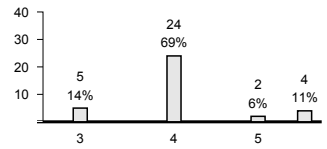
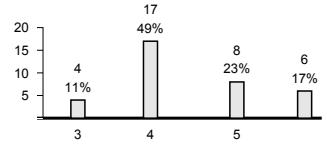
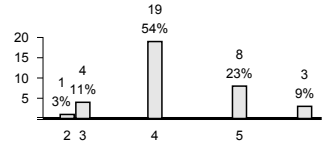
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 38	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		2	81%	4.07	→
LP P 71	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		2	56%	3.83	→
LP P 72	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.		2	25%	3.28	k.A.
LP P 73	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.		2	36%	3.75	↘
LP P 74	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.		2	25%	3.50	→
LP P 75	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.		2	31%	3.60	↗
LP P 76	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.		3	26%	3.50	↗
LP P 77	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.		2	61%	4.05	→
LP P 84	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.		2	69%	3.75	→

Schulführung und Zusammenarbeit

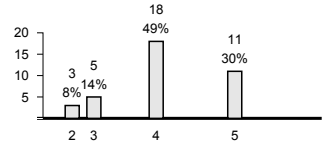
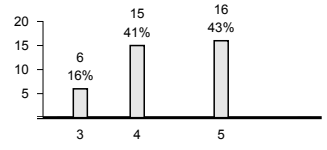
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.			2	78%	3.93	→
LP P 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.			2	61%	4.00	↘
LP P 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.			2	58%	3.80	→
LP P 93	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.			2	67%	3.88	↗
LP P 94	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.			2	69%	3.96	→
LP P 95	In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.			3	46%	3.39	→
LP P 96	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.			2	81%	4.03	↘
LP P 97	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.			2	86%	4.23	→
LP P 98	Unsere Entscheidungswege sind klar.			2	81%	4.03	→

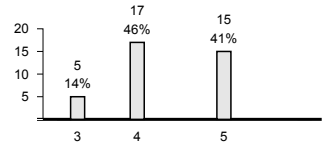
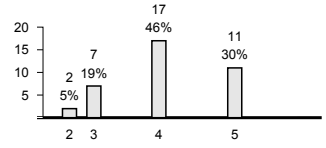
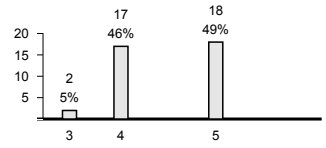
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 99	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.			2	67%	3.83	→
LP P 100	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.			2	83%	4.20	→
LP P 111	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.			2	56%	3.68	→
LP P 112	Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.			2	64%	3.83	→
LP P 113	Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.			2	67%	3.92	→
LP P 114	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).			2	61%	3.79	→
LP P 115	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.			2	83%	4.40	→
LP P 116	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.			2	69%	4.40	→
LP P 117	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.			2	67%	4.13	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 118	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		2	83%	4.57	↗
LP P 120	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		3	74%	3.90	→
LP P 121	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		3	80%	3.96	↘
LP P 122	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		3	69%	3.89	→
LP P 123	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags		3	80%	4.25	→
LP P 124	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		3	66%	3.84	→
LP P 125	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		3	77%	3.96	→
LP P 126	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		3	54%	3.65	→
LP P 127	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		3	77%	3.96	→

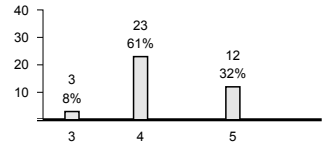
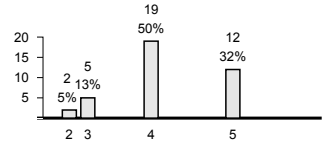
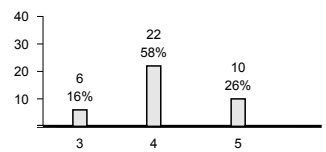
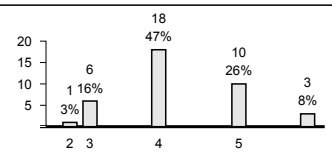
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 128	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.			3	51%	3.59	→
LP P 129	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.			3	69%	3.83	↗
LP P 130	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.			3	74%	3.90	↗
LP P 140	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.			3	71%	4.16	→
LP P 141	Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.			3	77%	4.11	→

Arbeitsklima

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 200	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.			1	78%	4.10	→
LP P 201	Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.			1	84%	4.32	↘

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 202	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		1	86%	4.31	→
LP P 203	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		1	76%	4.07	↗
LP P 204	Ich arbeite gerne an dieser Schule.		1	95%	4.46	↗

Zufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .		0	92%	4.26	→
LP P 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich. . .		0	82%	4.16	↗
LP P 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...		0	84%	4.13	→
LP P 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...		0	74%	4.11	→

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 79 00